

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva					Passiva				
	€	€		Vorjahr 31.12. Tsd. €		€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.968.814,55			20.685	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000	
II. Sachanlagen	864.194.357,81			846.927	II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705	
III. Finanzanlagen	197.826.078,46			203.871	III. Gewinnrücklagen		51.795.680,67	51.216	
				1.071.483	IV. Konzernbilanzverlust		-89.183.977,12	-72.999	
					V. Nicht beherrschende Anteile		139.939.280,54	136.963	
							333.255.566,69	345.885	
B. Umlaufvermögen					B. Sonderposten		2.214,44	2	
I. Vorräte					Sonderposten für Investitionszuschüsse				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.730.645,53			5.445					
2. Unfertige Leistungen	1.723.060,07			1.059	C. Empfangene Ertragszuschüsse		3.585.258,38	3.092	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	28.503.474,02			9.768					
				16.272					
					D. Rückstellungen				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Rückstellungen für Pensionen		45.445.284,32	43.975	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.878.065,59			70.502	2. Steuerrückstellungen		3.009.434,19	1.856	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr					3. Sonstige Rückstellungen		171.038.087,83	154.680	
als einem Jahr: 444.772,11 € (Vj.: Tsd. € 445)									
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.390.158,41			1.420					
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein	197.070,47			100	E. Verbindlichkeiten		219.492.806,34	200.512	
Beteiligungsverhältnis besteht					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	5.137.536,79			4.921	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		564.664.074,56	526.175	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	69.554.607,78			30.249	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		585.812,86	576	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr					4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		67.353.305,77	64.501	
als einem Jahr: 985.288,76 € (Vj.: Tsd. € 985)					5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein		4.151.336,31	2.355	
					Beteiligungsverhältnis besteht		8.243.308,72	5.022	
					6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			0	
					7. Sonstige Verbindlichkeiten		19.490.016,80	11.417	
					davon aus Steuern: 13.810.754,76 € (Vj.: Tsd. € 5.307)				
					davon im Rahmen der				
					sozialen Sicherheit: 41.569,45 € (Vj.: Tsd. € 35)				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					F. Rechnungsabgrenzungsposten		664.467.855,02	610.046	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					G. Passive latente Steuern		72.556.401,34	26.223	
							12.573.633,16	13.211	
							1.305.933.735,37	1.198.970	

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	968.264.202,97		880.403
2. Erhöhung (im Vorjahr Verminderung) des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	666.148,86		-1.205
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.130.653,11		5.561
4. Sonstige betriebliche Erträge	41.366.379,71		34.885
		1.016.427.384,65	919.644
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-491.316.639,86		-413.071
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-98.098.077,51		-88.451
c) Entsorgungskosten	-10.182.405,41		-9.860
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-191.997.660,35		-194.583
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 17.397.154,68 € (Vj.: Tsd. € 19.090)	-51.803.101,85		-54.323
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-46.231.733,11		-44.883
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-110.101.955,96		-88.346
		-999.731.574,05	-893.516
9. Erträge aus Beteiligungen	1.930.609,18	16.695.810,60	26.128
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00		1.565
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	34.286,01		193
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 47.114,24 € (Vj.: Tsd. € 159)	171.908,84		46
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		557
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 1.206.357,39 € (Vj.: Tsd. € 1.509)	-9.614.958,27		-70
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-40.254,67		-11.344
		-7.518.408,91	-221
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.444.120,01		-9.274
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	636.953,52		-10.738
		-10.807.166,49	603
18. Ergebnis nach Steuern		-1.629.764,80	-10.135
19. Sonstige Steuern	-2.048.651,37		6.719
20. Konzernjahresfehlbetrag (Vj Jahresüberschuss)		-3.678.416,17	-1.617
21. Konzernverlustvortrag		-72.998.916,33	5.102
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-11.927.341,68	-92.464
23. Entnahme aus den Gewinnrücklagen (Vj Entnahme)		579.302,95	-9.109
24. Konzernbilanzverlust		-89.183.977,13	23.472
			-72.999

Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2021

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung ist jeweils nach der Buchwertmethode erfolgt.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 4,84 % (Vj. 4,57 %) und die Umsatzerlöse 2,90 % (Vj. 3,48 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis in 2021 wurde wie folgt ermittelt:

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2021 T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal	-	233.705	-11.409
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
Prof. Dr. Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,00	1.369	920
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	73	-17 ***
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	1050	645
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	100,00	32	2
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	401	27
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,00	1.203	56 ***
Windpark Kahlenberg III GmbH & Co.KG, , Mainz	50,00	760	168 ***
Bliggit GmbH, Wuppertal	50,00	4.005	-1.650 ***
Windpark Kahlenberg II GmbH & Co.KG, Mainz	50,00	944	22 ***
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.111	94 ***
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	761	-18
Binnenwind Windpark Verwaltungs GmbH, Mainz	50,00	19	5 ***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	11.713	571 ***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt Beteiligungs GmbH, Berlin	49,00	33	1 ***
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0 * / **
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.126	191
Binnenwind GmbH, Mainz	33,30	-2.619	-1.945 ***
Winspark Westpfalz RMG Risk Management GmbH & Co.KG, Karlsruhe	31,51	1.922	530 ***
Neue Effizienz GmbH, Wuppertal	25,00	-16	-184 ***
*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)			
**) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.			
***) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2020			

Die Unternehmen, die in der vorherigen Ansicht genannt wurden und an denen mehr als 50 % am Kapital gehalten werden, sind Tochterunternehmen des WSW-Konzerns.

Die Beteiligungen mit 50% Anteilsbesitz und Gemeinschaftskraftwerk Hattingen GmbH sind Gemeinschaftsunternehmen, die jeweils mit einem weiteren Gesellschafter gemeinschaftlich geführt werden.

Die restlichen Gesellschaften, an denen zwischen 20%- 50% der Anteile gehalten werden, sind assoziierte Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus ergab sich in 2021 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,6 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG verblieb nach der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Vermögensgegenständen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Ertragssteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und die Aufdeckung stiller Reserven.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammen-

hang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden Wertansätze des Anlagevermögens sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss teilweise aufgestockt worden. Hierdurch fielen die Abschreibungen im Konzern im Geschäftsjahr 2021 um 0,4 Mio. € höher aus als in den Einzelabschlüssen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die Bewertung der Inhalte der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen.

Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 23,61 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (32,25 €). Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum Nennwert bewertet. Weiterhin wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende **Deckungsvermögen** ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet worden.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten

planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ertragszuschüsse wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs- mathematisches Verfahren	Rechnungs- zins	Gehalts- trend	Renten- trend	Dynamik Beitrags- bemessens- grenze für Sozialver- sicherungs- beiträge
		%	%	%	%
Pensions- rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	1,87*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit- verpflichtungen	Barwertmethode	0,4	2,5	-	2,5
Vorruhestands- verpflichtungen	Barwertmethode	0,4	-	-	-

*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit- und Vorruhestand ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von 4 Jahren zu Grunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 3,1 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,5 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzversicherung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 16,4 Mio. € (Vj. 16,0 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen in Höhe 30,0 Mio. € (Vj. 29,9 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens, dessen Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde. Erträge aus den Fondanteilen von 14 T€ sind mit der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet worden.

Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen: In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Weiterhin werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 12.390 Tsd. € abgebildet.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Investitionszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Sie werden zunächst unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert und nach Fertigstellung mit der Investitionsmaßnahme im Anlagevermögen verrechnet.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 119,0 Mio. € (Vorjahr: 115,5 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 142,8 Mio. € (Vorjahr: 137,2 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

4. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

5. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus EEX-Geschäften in Höhe von 35.433 Tsd. € (Vorjahr: 3.920 Tsd. €), Forderungen aus Zahlungen für Steuer 2.180 Tsd. € (Vorjahr: 2.096 Tsd. €) und verschiedenen sonstigen Forderungen 16.596 Tsd. € (Vorjahr: 8.370 Tsd. €) zusammen.

Die Forderungen aus Zahlungen für Steuer setzen sich vor allem zusammen aus Überzahlungen für Strom-, Energie- und Mineralölsteuer in Höhe von 1.778 Tsd. € (Vorjahr: 1.736 Tsd. €).

6. RÜCKSTELLUNGEN

	2020	2021
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	43.975	45.445
2. Steuerrückstellungen	1.856	3.009
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	6.130	5.532
Rückstellungen für Personal	32.827	31.282
Rückstellung für Verkehr	26	26
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.012	2.154
Rückstellungen für Versorgung	10.465	29.090
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	60.037	52.235
Rückstellungen für Sonstiges	39.743	47.461
Rückstellungen für Aufwand	3.440	3.257

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

6. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2021	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag	gesichert	Art
	bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€	T€	Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.753	215.059	227.853	564.665	108.371 1.365 3.009	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	566	0	0	566		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.353	0	0	67.353		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.151	0	0	4.151		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.243	0	0	8.243		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.390	3.100	0	19.490		
	218.456	218.159	227.853	664.468	112.745	

Verbindlichkeitspiegel 2020	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
	bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.739	220.115	175.322	526.176	117.260 11.803 4.436	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	576	0	0	576		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.501	0	0	64.501		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.355	0	0	2.355		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.022	0	0	5.022		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.217	400	800	11.417		
	213.410	220.515	176.122	610.047	133.499	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal
B = Forderungsabtretung
C = Sicherungsübereignung von 77 Bussen

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2020	2021
	T€	T€
Versorgung	612.882	696.883
Abfallwirtschaft	83.839	86.656
Verkehr	80.905	74.533
Stadtentwässerung	64.359	61.497
Übrige	38.419	48.696
	880.404	968.265

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2021
	T€	T€
Erträge aus Anlagenabgang	93	368
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.842	4.881
Übrige sonstige Erträge	25.950	36.118
	34.885	41.366

In 2021 sind in den übrigen sonstigen Erträgen mit 15,9 Mio. € eine staatliche Coronahilfe für den ÖPNV enthalten. Des Weiteren sind hier 10,7 Mio. € Erträge aus geldwerten Vorteilen gebucht.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 43,6 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 19,0 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 2,6 Mio. €.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen in Höhe von 7,5 Mio. € verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 396,0 Mio. €, davon sind für Strom 266,4 Mio. € und für Gas 129,6 Mio. €.

Die Unternehmen sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Ge-

sellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Berichtsjahr 128,6 Mio. € im Umlageverfahren und 22,4 Mio. € im kapitalgedeckten Verfahren bei einem Umlagesatz von 4,25 %.

In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der quotall konsolidierten Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung durch die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1,7 Mio. € jährlich. Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 0,1 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,2 Mio. €.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2022 - 2028	14,0
	darin bis 1 Jahr	1,9
	darin 1 - 5 Jahre	9,4

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 56,9 Mio. € für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024, davon aus Strombeschaffungsgeschäften 49,0 Mio. €, aus Gasbeschaffungsgeschäften 7,9 Mio. €.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertveränderungen aus abgesicherten Risiken werden im Rahmen der sogenannten Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und insoweit nicht bilanziert. Durch vierteljährlich stattfindende Hedging-Komitee-Termine wird gewährleistet, dass grundsätzlich das gesamte Portfolio der WSW GmbH abgesichert wird. Die Werte werden nach der Mark to Market Methode ermittelt.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 51,0 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Der aggregierte negative Marktwert beläuft sich auf 0,9 Mio. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28,7 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 0,4 Mio. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert dieser Swaps zum 31.12.2021 beläuft sich auf 29,7 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2021 auf der Kaufseite um 4,4 Mio. € über dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,9 Mio. € über dem Nominalwert.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO₂-Emissionsrechte für das Jahr 2022 und 2023 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2021 ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 31.374 (Vj. TEUR 236).

Die Änderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Derivate als Sicherungsinstrument vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen übereinstimmen. Die WSW 3/4/5 bilanzieren den Micro-Hedge unter Anwendung der Einfrierungsmethode als Bewertungseinheit nach § 254 HGB.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

3. NACHTRAGSBERICHT

Zum 01.01.2022 hat die WSW Netz GmbH die Erlösobergrenzen Strom und Gas im Sinne von § 4 Abs. 3 ARegV angepasst. Maßgeblich sind hierbei die Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) sowie die Kosten für die vorgelagerten Übertragungs- und Fernleitungsnetze, Lohnzusatzkosten und die Auflösung von Baukostenzuschüssen. Weiterhin sind in die Erlösobergrenzen die Salden der Regulierungskonten Strom und Gas eingeflossen. Im Vergleich zu 2021 ist die Erlösobergrenze Strom von 87.711 T€ auf 89.856 T€ in 2022 angestiegen. Im Gasbereich ergibt sich ebenfalls Steigerung der Erlösobergrenze von 34.459 T€ auf 35.760 T€. Die Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus Regulierungskontoeffekten sowie dem Kapitalkostenaufschlag.

Für mögliche Auswirkungen aus dem militärischen Konflikt zwischen Russland und Ukraine wird auf den Lagebericht verwiesen.

4. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 3.046 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.107) beschäftigt, davon 519 Frauen (Vj. 525).

5. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	360 T€
andere Bestätigungsleistungen	37 T€

6. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 48,0 T€. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 1,0 Mio. €.

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis für das Vorjahr insgesamt 45 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2021	6,7 Mio. €
Zuführung des Geschäftsjahres 2021	1,0 Mio. €

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1,3 Mio. € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden 18,8 Mio. € zurück gestellt.

7. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Jahresergebnis von – 3,7 Mio. € soll durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen gedeckt werden.

Wuppertal, 18. Mai 2022

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski

Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte				
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschuss	Stand 31.12.2021	Stand 01.01.2021 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2021 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2020	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
	71.905,311,94	1.199,551,44	10,106,10	298,279,20	0,00	73,393,036,48	58,740,960,21 Z 1,960,514,33	3,031,088,21 0,00	10,106,10 0,00	0,00 0,00	0,00	61,761,942,32 1,960,514,33	11,297	
	1.000,685,86	2,037,508,38	0,00	-9,000,00	0,00	3,029,194,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,029,194,24	907	
	15,902,562,55	0,00	0,00	0,00	0,00	15,902,562,55	7,422,015,33	1,211,506,74	0,00	0,00	0,00	8,633,522,07	8,481	
II. Sachanlagen	88,808,560,35	3,237,059,82	10,106,10	289,279,20	0,00	92,324,793,27	66,162,975,54	4,242,594,95	10,106,10	0,00	0,00	70,395,464,39		
	251,311,840,68	539,239,87	331,161,87	618,352,16	0,00	252,138,270,84	189,777,083,85 Z 28,545,263,84	2,967,059,21 0,00	303,227,80 0,00	0,00 0,00	0,00	192,440,915,26 28,545,263,84	32,989	
	16,265,538,12	563,081,42	240,272,12	6,693,13	0,00	16,595,040,55	4,446,229,92 Z 7,637,816,18	419,978,09 4,310,34	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00	4,866,208,01 7,642,126,52	4,181	
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	207,268,274,37	5,967,155,28	8,771,053,08	1,180,000,00	0,00	205,644,376,57	49,303,164,42 Z 71,540,027,95	5,778,468,27 2,216,102,01	5,717,152,55 3,030,477,53	0,00 0,00	0,00	49,364,480,14 70,725,652,43	86,425	
	2,064,303,410,31	26,600,735,11	1,644,198,55	8,884,221,65	0,00	2,098,144,168,52	1,260,686,274,55 Z 131,783,869,81	26,837,764,08 7,176,616,65	1,589,705,67 8,600,00	399,62 0,00	0,00	1,285,934,732,58 138,951,886,46	671,833	
	114,444,660,40	8,547,430,00	1,431,555,51	2,346,183,21	775,442,87	123,131,275,23	88,405,331,12	5,870,421,92	1,409,422,44	0,00	0,00	92,866,330,60	20,973	
	31,073,733,81	5,074,666,20	1,127,759,22	1,004,274,81		775,442,87	5,066,605,56 Z 35,249,472,73	6,398,45	0,00	0,00	0,00	5,073,004,01		
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34,950,436,27	27,907,950,38	87,219,49	-13,324,729,35	69,842,29	49,376,595,52	4,425,169,19	0,00	0,00	-399,62	0,00	4,424,769,57	30,525	
	2,688,544,160,15	70,125,592,06	12,505,460,62	-289,279,20	845,285,16	2,745,029,727,23	1,597,043,253,05 244,573,583,34	41,873,691,57 9,403,427,45	9,019,508,46 3,039,077,53	0,00 0,00	0,00	1,629,897,436,16 250,937,933,26	846,927	
III. Finanzanlagen														
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6,213,850,54	647,379,70	0,00	12,250,00	0,00	6,873,480,24	2,269,371,93	0,00	0,00	0,00	2,269,371,93	4,604,108,31	3,944
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
	3. Beteiligungen	194,417,072,11	1,518,675,00	7,760,400,00	-12,250,00	0,00	188,163,097,11	3,625,535,87	0,00	0,00	0,00	3,625,535,87	184,537,561,24	190,792
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,324,286,17	0,00	22,457,19	0,00	0,00	4,301,828,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,301,828,98	4,324
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892,415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892,415,89	892,415,89	0,00	0,00	0,00	892,415,89	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen	4,810,644,12	34,074,02	462,136,21	0,00	0,00	4,382,579,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,382,579,93	4,811	
	210,658,268,83	2,200,128,72	8,244,995,40	0,00	0,00	204,613,402,15	6,787,323,69	0,00	0,00	0,00	0,00	6,787,323,69	197,626,078,46	203,871
	2,988,010,989,33	75,562,780,60	20,760,562,12	0,00	845,285,16	3,041,987,922,65	1,669,993,552,28 Z 246,534,097,67	46,116,286,52 Z 9,403,427,45	9,029,614,56 3,039,077,53	0,00 0,00	0,00	1,707,080,224,24 1,081,989,250,82	1,071,483	

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Kapitalflussrechnung 2021

	2021 T€	2020 T€
Periodenergebnis	-3.678	5.102
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	46.116	44.954
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	17.123	-15.550
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-637	-603
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-94.975	16.637
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	62.760	-18.619
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-76	-397
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	9.443	10.786
- Sonstige Beteiligungserträge	0	-1.537
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.807	10.135
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-8.949	-8.371
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit*	37.934	42.537
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.526	-1.922
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	76	397
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-68.544	-67.199
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.245	10.118
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.200	-3.857
+ Erhaltene Zinsen	172	557
+ Erhaltene Dividenden	0	1.537
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-65.777	-60.369
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	225.489	90.026
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-187.001	-68.124
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	9.403	9.320
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Gezahlte Zinsen	-9.615	-11.344
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-8.951	-4.507
- Veränderung EK Übrige (Saldo muss "0,00" sein)	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	29.325	15.371
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.482	-2.461
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	932	3.393
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.414	932

*Enthalten sind gezahlte Ertragssteuern des Jahres in Höhe von 8.949 Tsd. € (7.842 Tsd. €)

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern Eigenkapitalpiegel 2021

2020	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2020	20.000	210.705	74.689	-92.464	212.929	132.362	132.362	345.291
Ausschüttung					0			
Entnahme aus Rücklagen			-23.472	23.472	0	-4.508	-4.508	-4.508
Konzernjahresüberschuss							0	0
Stand 31.12.2020	20.000	210.705	51.217	-4.007	208.922	9.109	9.109	5.102
						136.963	136.963	345.885

2021	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Nicht beherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2021	20.000	210.705	51.217	-72.999	208.923	136.963	136.963	345.885
Ausschüttung					0			
Einstellung in Rücklagen			579	-579	0	-8.951	-8.951	-8.951
Konzernjahresfehlbetrag							0	0
Stand 31.12.2021	20.000	210.705	51.796	-15.606	-15.606	11.927	11.927	-3.679
						139.939	139.939	333.255

**WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM
31. DEZEMBER 2021**



1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die WSW GmbH hat die Holding-Funktion im WSW Konzern und ist für die Entwicklung der Tochtergesellschaften hin zu einem modernen Infrastruktur-Dienstleister für die Stadt Wuppertal verantwortlich. Dabei fungiert sie als Bindeglied zwischen den Tochtergesellschaften, um diese bei der Erreichung der Ziele Dekarbonisierung/Nachhaltigkeit, Mobilitätswende und Digitalisierung zu unterstützen. Die Umsetzung der Maxime, jeden Kunden als Chance zu betrachten, erfordert die Ausgestaltung der Prozesse und der Struktur in der WSW Gruppe durch gezielte Maßnahmen, damit es bei den Töchtern auch zu einer Steigerung der Cross-Selling- und Produktopportunitäten kommt.

Die WSW AG versteht sich als Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie: Ein moderner Partner und Infrastrukturdienstleister für die Stadt Wuppertal zu sein. Kundenorientierte Angebote, die auf einheitlichen Kundendaten basieren, sowie die Erbringung von Dienstleistungen für die digitale Infrastruktur der Stadt gehören ebenso dazu wie die Bereitstellung nachhaltiger Energielösungen und die Investition in Smart City Services zum Beispiel im Zusammenhang mit den Mobilitätslösungen der Schwestergesellschaft.

Im Bereich der Energieversorgung ist die WSW größter Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Die WSW agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, wo neben dem umliegenden Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Neben dem Heimatmarkt ist die WSW Unternehmensgruppe auch bundesweit im Bereich der Energieversorgung tätig.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Seit 2015 ist die WSW im Bereich der Trinkwasserversorgung lediglich für die Aufbereitung und Verteilung zuständig.

Ebenso ist die WSW für die Abfallentsorgung (Sparte Abfallwirtschaft) und den öffentlichen Nahverkehr (Sparte Mobilität) für den gesamten Wuppertaler Raum, in einigen Fällen auch im angrenzenden Nachbargebiet, zuständig.

Die WSW mobil GmbH versteht sich als Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie: Ein moderner Partner und Infrastrukturdienstleister für die Stadt Wuppertal zu sein. Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet sind, helfen nicht nur CO₂-Emissionen zu reduzieren, sondern tragen auch zur allgemeinen Nachhaltigkeitskultur des WSW Konzerns bei. Dies beinhaltet zum Beispiel die vollständig elektrisch motorisierten On-Demand-Fahrzeuge und Wasserstoffbusse, aber auch die allgemeine Arbeit an der Verkehrswende, zum Beispiel durch den Ausbau der Wasserstoffflotte.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen. Die Struktur ist als Beteiligungsübersicht im Anhang beigelegt.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spatenergebnisse zusammengeführt werden.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt. Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u.a. der AWG und ihrer Verbrennungskapazitäten bedient.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Ziel ist die effiziente und effektive Erfüllung der von der Gesellschafterin übertragenen öffentlichen Aufträge und die Bereitstellung von digitalem Service und Content. Um dies zu erreichen, setzt die WSW GmbH auf die Digitalisierung der Prozessanforderungen der einzelnen Gesellschaften.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markennwerte. Darauf basiert auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

Strom- und GasversorgungIn der Vergangenheit kam es in Deutschland immer wieder zu Insolvenzen verschiedener sog. Billigstromanbieter. Für die Kunden besteht zu keiner Zeit das Risiko nicht mehr versorgt zu werden, denn die WSW, als heimatverbundener Grundversorger, stehen diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner, auf den man sich verlassen kann, zur Verfügung. Stadtwerke und andere kommunale Versorger sind von den Insolvenzen nicht betroffen, da sie im Vergleich zu den Billiganbietern solide und nachhaltig kalkulieren und somit Sicherheit für die Kunden bieten.

Von einem unabhängigen Internetportal wurde die WSW AG als Top Lokalversorger 2021 in den Bereichen Strom, Gas und Wärme ausgezeichnet. Bei der Bewertung spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis der Versorgungstarife eine Rolle, sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der jeweiligen Anbieter.

Die WSW AG hat sich entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung an der „Versorger-Allianz 450“ beteiligt, einem Bündnis verschiedener Unternehmen der Versorgungsbranche. Diese Allianz ist zu 25 % an der 450 connect GmbH beteiligt, die in 2021 im Vergabeverfahren der Bundesnetzagentur den Zuschlag für die Nutzung der 450MHz-Frequenz erhalten hat. In dem Frequenzbereich wird nun ein deutschlandweites, besonders sicheres und hochverfügbares LTE-Funknetz für die Energie- und Wasserwirtschaft sowie andere kritische Infrastrukturen entstehen.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung um so einen Teil zum Gelingen der Energiewende beizutragen. Dazu ist die WSW AG stets nah am Marktgeschehen und strebt eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Lösungen für Einzelkunden, rücken auch Quartierslösungen in den Blickpunkt. Hier werden lokale, dezentrale Versorgungsstrukturen mit regenerativer Erzeugung und

Strom-/Wärmekopplung kombiniert. Ein Feld mit Perspektive für die WSW.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen nachhaltigen Beitrag. Dabei reicht das Engagement von kleinen zielgerichteten Maßnahmen bei Energiekunden, wie z. B. individuellen Förderungen von Elektrotretrollern und energiesparenden Kühlgeräten, bis hin zu Beteiligungen an umweltfreundlichen Energieerzeugungsanlagen.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei den WSW nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. So gibt es mit dem Tal.Markt-Strom den passenden Ladetarif.

Als Unterstützung für einen möglichst schnellen Ausbau klimaneutraler Fahrzeuge und Energielösungen gibt es dafür verschiedene Förderungsmöglichkeiten. Mit dem WSW Klimafonds hat WSW bereits vor Jahren ein attraktives Programm aufgelegt, welches bis heute fortgeführt wird.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt neben der Förderung der Energiewende über angebotsbezogene Anreizmechanismen auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement. Die Aufteilung der Erzeugung erneuerbare Energien in Deutschland unterstreicht dieses Bestreben. So wurden nach Angaben der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2020, aktuellste Zahlen) über 19,2 % des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 470 TWh. Davon entfallen etwa 53 % auf die Stromproduktion mit ca. 250 TWh, die zu 53 % (132 TWh) durch Windenergie erzeugt werden. Damit ist die Windenergie die treibende Kraft der grünen Stromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind hat sich seit 2015 um mehr als 60 % erhöht. 2021 sind an Land 254 Windenergieanlagen in Deutschland netto zugebaut worden (1.692 MW), sodass zum 31. Dezember ein Anlagenbestand von 28.230 (56.130 MW) vorhanden war. Es wurden keine neuen Offshore-Windenergieanlagen in Betrieb gesetzt, jedoch haben 132 Bestandsanlagen ein Leistungsupgrade erhalten, sodass sich die installierte Offshore-Leistung um 24 MW auf 7.794 MW erhöht hat. Die WSW AG ist an verschiedenen Windparks und an einer Windparkentwicklungsgesellschaft beteiligt. Sie erwartet sich vor allem von letzterer in Zukunft eine bessere ökologische- und ökonomische Perspektive, als in der Vergangenheit, aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Orientierung an erneuerbaren Energieträgern.

Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese sogenannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Auf dem „Tal.Markt“ kommen immer wieder neue lokale Ökostromanbieter hinzu.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Klimaschutz und CO₂-Vermeidung sind für die WSW seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema. Seit 1990 konnte das Unternehmen die CO₂-Emission um 58 % senken. Während die WSW damals für 2,2 Millionen Tonnen CO₂ jährlich verantwortlich zeichneten, waren es im Jahr 2020 noch 911.000 Tonnen. In dieser Betrachtung sind nicht nur die Emissionen einberechnet, die die WSW selbst, beispielsweise durch den Kraftwerksbetrieb zu verantworten haben, sondern auch die Emissionen der Vorlieferanten und der WSW Kunden. Mit der neuen Klimaschutzstrategie gibt sich die WSW nun einen festen Fahrplan. Bis 2030 sollen die Emissionen durch eine Vielzahl von Maßnahmen um 80 % gegenüber 1990 sinken, bis 2035 will das Unternehmen nicht nur selbst klimaneutral wirtschaften, sondern auch seine Strom- und Gaslieferungen klimaneutral stellen. Kundenseitig werden die WSW den Ausbau der Fernwärme vorantreiben. So wird das Fernwärmenetz im Innenstadtbereich in den nächsten Jahren modernisiert und von Dampf auf Heizwasser umgestellt. Dies soll eine jährliche CO₂-Ersparnis von 5.500 Tonnen erbringen. Auch den lokalen Ausbau der erneuerbaren Energien wollen die WSW forcieren. Bei der Solarenergie sehen die WSW nicht nur Potenzial auf Gebäudedächern, sondern auch bei Freiflächenanlagen im Wuppertaler Stadtgebiet. Solche Anlagen könnten über Bürgerfonds mitfinanziert werden. Aber auch Windkraft, die im Bergischen noch wenig genutzt wird, ist eine Option für Wuppertal. Darüber hinaus wollen die WSW weitere Windpark-Projekte über die Beteiligungsgesellschaft Binnenwind entwickeln.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit seiner Einführung werden über Fördermaßnahmen die Umwelt- und Klimaschutzwünsche unserer Energiekunden gezielt unterstützt.

Die WSW Netz erfüllt ihre Rolle als entflochtener und effizienter Netzbetreiber. Dazu wird eine schlanke Struktur mit geringer Hierarchietiefe angestrebt. Kontinuierliche Verbesserungen und die Nutzung moderner Methoden garantieren einen effizient agierenden Netzbetreiber. Aufgaben, die selbst nicht effizient erbracht werden können, werden durch

Dienstleister abgewickelt - etwa Abrechnung, Tiefbau und Teile des Rohrleitungsbaus. Umgekehrt werden Dienstleistungen aus dem eigenen Portfolio für andere angeboten, wenn sich daraus synergetische Vorteile erzielen lassen. Um Synergien aus Skaleneffekten zu heben, werden vermehrt Kooperationen eingegangen und die Zusammenarbeit auch über Unternehmensgrenzen hinweg vertieft.

Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe- und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

Mobilität

Auch in diesem Jahr wurde den Abokunden, die den ÖPNV trotz der Coronakrise weiterhin genutzt haben, für ihre Loyalität mit einer ganz besonderen Geste gedankt. Während der Sommerferien sind die Abokunden der WSW mobil GmbH ohne zusätzliche Kosten in ganz Nordrhein-Westfalen im ÖPNV mobil gewesen. Die Nahverkehrsunternehmen des Landes haben bei dieser Sonderaktion auch zeitliche Beschränkungen, wie etwa bei den 9-Uhr-Abos aufgehoben.

Bei dem On-Demand-Verkehr nutzt die WSW mobil GmbH die Flexibilität der VRR-Preistabelle, um Abokunden besonders günstig und den ersten, vor allem aber den zweiten und dritten Mitfahrer noch günstiger zu befördern. So wird ein Anreiz für den Poolingeffekt im On-Demand-Verkehr geschaffen.

Anfang 2019 wurde damit begonnen den Schwebebahnhof Döppersberg zu sanieren, diese Arbeiten wurden im Jahr 2021 weitergeführt, nachdem sich der Ablauf zwischenzeitig verzögert hatte. So wurden neben den Renovierungs- und Umbauarbeiten auch die Hochfenster und die bogenförmigen Einfahrtsportalfenster getauscht.

Nachdem der Schwebebahnverkehr aufgrund des StromschienenabrisSES am 18. November 2018 bis zum 1. August 2019 ausgesetzt worden war, konnte der Regelbetrieb ab August 2019 mit den neuen Schwebebahnwagen planmäßig wieder aufgenommen werden. Allerdings sind bei den Schwebebahnwagen der Generation GTW 2014 verschiedene Serienmängel aufgetreten, die dazu geführt haben, dass einzelne Fahrzeuge immer wieder aus dem Betrieb genommen werden mussten. Dazu gehören u. a. störungsanfällige Verkabelungen, instabile Steckverbindungen und fehlerhafte Dachverklebungen.

Während der Coronahochphase im Jahr 2020 ist ein atypischer Radverschleiß aufgetreten, der die etwa 26 km lange Schwebbahnschiene an zahlreichen Stellen beschädigt hat.

Als Konsequenz hat die WSW mobil GmbH entsprechende Maßnahmen ergriffen. Seit dem 12. August 2020 fuhr die Schwebbahn nur noch am Wochenende, sodass unter der Woche notwendige Arbeiten an dem Gerüst und der Schiene durchgeführt werden konnten. Die Reduktion des Fahrbetriebs war notwendig, um weitere Schäden an Rädern und der Schiene zu vermeiden.

Zum 1. August 2021 wurde der Regelbetrieb, so wie es die WSW mobil GmbH geplant hatte, wieder aufgenommen. Pünktlich zum Start ist auch die überarbeitete Seite „schwebbahn.de“ in Betrieb gegangen. Im neuen, frischen Erscheinungsbild sind alle relevanten Informationen rund um das berühmte Verkehrsmittel zusammengefasst. Aktualisiert wurde auch der Audioguide, der allen Schwebbahnfans Stadt und Verkehrsmittel näher bringt.

Seit Sommer 2020 gehören die Wasserstoffbusse des belgischen Herstellers Van Hool zum Stadtbild. Äußerlich unterscheiden sie sich nur gering von den dieselbetriebenen Modellen, allerdings steckt unter dem WSW-blauen Lack modernste Brennstoffzellentechnik. Der Wasserstoffbus produziert weder Stickoxid noch CO₂. Die Busse emittieren stattdessen reinen Wasserdampf. Im Bus wird der Wasserstoff in einer Brennstoffzelle in Strom umgewandelt. Der Strom treibt den Elektromotor an, der 285 PS auf die Straße bringt. Wie bei allen Elektrofahrzeugen steht das volle Drehmoment sofort zur Verfügung.

In 2021 wurde die Wasserstoffbussflotte mit weiteren zehn Brennstoffzellenfahrzeugen der polnischen Firma Solaris glatt verdoppelt.

Ein Jahr nach Aufnahme des Regelbetriebs konnte ein durchweg positives Fazit gezogen werden. Im Betrieb kosten die Wasserstoffbusse nicht mehr als Dieselmotoren und haben auch im Winter bei Tiefsttemperaturen ihre Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Während der Sommermonate verbrauchten die Busse nur rund 8 kg Wasserstoff pro 100 km. An besonders kalten Tagen im Winter, kann jedoch der Kraftstoffverbrauch auf über 10 kg pro 100 km ansteigen. Im Jahresschnitt liegt der Verbrauch mit 8,7 kg pro 100 km erfreulich niedrig, sodass unter Berücksichtigung der CO₂-Abgabe bei Tankkosten das Niveau des Diesels erreicht werden kann. Mit einer vollen Tankfüllung kann ein Bus bis zu 400 km Reichweite vorweisen.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: SO HALTEN WIR WUPPERTAL MOBIL

Wuppertal ist Mitglied der Kompetenzregion „Düssel. Rhein. Wupper“, die die Wasserstoff-Mobilität in der Region und in NRW vorantreiben möchte. Nachdem sich dieses Konsortium bereits im landesweiten Wettbewerb den Titel „NRW-Modellregion Wasserstoff“ sichern konnte, wurde die Wasserstoffproduktion und die Tankstelle im März 2021 auch persönlich vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister besucht.

Die WSW mobil GmbH bietet ihren Kunden eine mit gebührenfreiem WLAN ausgestattete Busflotte. Einige zentrale Haltestellen ermöglichen ebenfalls den für die Kunden kostenfreien Internetzugang. Auch die zwei Kunden- und MobiCenter am Alten Markt und am Wall sind mit WSW-LAN ausgestattet.

Acht Schwebebahnstationen wurden von einem Außenwerber mit digitalen Werbetafeln ausgestattet. Auf 24 HD-Bildschirmen wird neben Werbung ein umfassendes Informations- und Nachrichtenprogramm gezeigt, sodass durch Meldungen aus Politik, Wirtschaft und Sport, aber auch Informationen zur Stadt den Wuppertalern der Aufenthalt in der Schwebebahnstation noch angenehmer bereitet wird.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Bis 2035 wird die Klimaneutralität angestrebt. Dabei steht die Mobilitätswende in einem besonderen Fokus.

1.4 STEUERUNGSSYSTEME/LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Geschäftsfeldern

- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit
- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärme-vertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten an Hand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten.

Kundenzufriedenheit

Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

Als Ergebnis einer Studie, die das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) im Auftrag von Focus Money durchgeführt hat, haben die Wuppertaler Stadtwerke beim Kundenservice nach den Faktoren Service, Beratung, Vertrauen und Kundenzufriedenheit über alle Produktkanäle hinweg besonders gut abgeschnitten und man konnte sich gegen andere große Stadtwerke, die ebenfalls von der Energieversorgung bis hin zum ÖPNV eine breite Produktpalette anbieten, durchsetzen.

Nutzbare Abgabe

Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe“ stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. Anhand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen, war nach ersten Schätzungen im ersten Halbjahr 2021 preisbereinigt um 1,8 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2021 in jeweiligen Preisen 3,7 % höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 1,1 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt; um 0,7 Prozentpunkte bei Betrachtung in jeweiligen Preisen. Die leichte konjunkturelle Erholung fiel im Bundesdurchschnitt mit 2,9 % (preisbereinigt) stärker aus als in Nordrhein-Westfalen.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2021 preisbereinigt ein um 2,7 % höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Die deutsche Wirtschaft erholt sich trotz der andauernden Coronapandemie und Lieferengpässe. Allerdings hat die Wirtschaftsleistung noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, fällt das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger aus. Dennoch kann man positiv zur Kenntnis nehmen, dass sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr die Wirtschaftsleistung in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht hat. Vor allem das verarbeitende Gewerbe ist mit einem Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und sind damit noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die Konsumausgaben des Staates waren auch im Jahr 2021 eine Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus im zweiten Jahr der Coronapandemie preisbereinigt um weitere 3,4 %.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land ist für die regionale Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahresbericht eine Erholung der Geschäftslage festzustellen. Im Herbstbericht verzeichnen 16 % der Betriebe eine unzufriedene Stimmung, zehn Prozentpunkte weniger als noch im Frühjahr. Der Geschäftslageindex hat sich spürbar verbessert, sodass die Stimmung sogar als besser im Vergleich zum Jahresanfang 2020 bezeichnet werden kann, kurz vor Beginn der

Pandemie. Die Industrie gibt sich bei der IHK-Konjunkturmfrage im Herbst, bei der 513 Unternehmen teilgenommen haben, die etwa 24.900 Beschäftigte aufweisen können, aber deutlich optimistischer als die Dienstleister.

Die Geschäftslage im IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, hat sich ebenfalls erheblich verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.700 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturmfrage der IHK teilgenommen haben, zeigt eine viel bessere Lage als in den Vorumfragen, die noch ganz im Zeichen drastischer Einschränkungen des Wirtschaftslebens standen. 40 % beschreiben ihre Lage als gut, 15 % (ähnlich zum Bergischen IHK Bezirk) sind unzufrieden. Der Geschäftslageindex hat sogar wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Allerdings sind hier als negative Ausnahmen das Gastgewerbe und der Einzelhandel zu nennen. Lieferengpässe und der Fachkräftemangel sind insgesamt noch spürbar bremsende Faktoren. Dennoch sind die Erwartungen für die nahe Zukunft positiv. 31 % rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, 55 % gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

Zum Herbst hin betrachten die rheinländischen Unternehmen vor allem die Nachwirkungen der Coronapandemie als Konjunkturrisiko sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe auch bei Holz, Chips und Halbleitern und anderen wichtigen Vorprodukten. Der Ausblick auf zukünftige Investitionen und Personaleinstellungen fällt dagegen deutlich positiver aus.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2021 bei 8,2 % und liegt damit 1,5 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. In Wuppertal waren nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2021) im Dezember 2021 31.674 Personen als arbeitssuchend gemeldet, bei 361.833 Einwohnern. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen belief sich auf 8,5 %. Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Jahresverlauf um fast ein Drittel zugenommen.

In der Bundesrepublik lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 5,1 % und 0,8 Prozentpunkte niedriger als im Dezember 2020. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei 5,7 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahresschnitt. Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit beruht vor allem auf der kräftigen Abnahme in der zweiten Jahreshälfte nach den

Öffnungsschritten im Frühsommer 2021. Zu den noch spürbaren Auswirkungen der Coronapandemie zählt vor allem die gut sichtbar gestiegene Langzeitarbeitslosigkeit. Auch 2021 wurde der Arbeitsmarkt in erheblichem Umfang durch den Einsatz von Kurzarbeit gestützt, jedoch hat sich die Inanspruchnahme im Vergleich zu 2020 deutlich verringert.

2.1.2 VERSORGUNG

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Der staatlich induzierte Anteil am Gas-, bzw. am Strompreis für Haushaltskunden liegt bei Gas etwa bei 32 % und bei Strom ungefähr bei 51 %.

Im Jahr 2020 ist der Energieverbrauch in Deutschland durch die Coronapandemie auf ein historisches Tief abgesackt, jedoch hat sich die Lage in 2021 leicht entspannt, sodass der Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen ist, aber bezogen auf den Primärenergieverbrauch noch um fast 5 % niedriger liegt als 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Pandemie. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag 2021 bei 12.193 Petajoule (PJ), das entspricht in etwa 3.387 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich um 2,6 % erhöht. Ursächlich dafür ist neben der leichten wirtschaftlichen Erholung auch die kühlere Witterung, die zu einem Anstieg der Heizenergienachfrage geführt hat. Der Bruttostromverbrauch lag 2021 bei 561,8 TWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % gestiegen. Insbesondere beim Verkehr stieg die Stromnachfrage um 6,1 %, in der Industrie betrug der Mehrverbrauch 4,1 % und bei den privaten Haushalten wird ein Anstieg von 2,7 % verzeichnet. Etwas moderater fiel der Mehrverbrauch in dem Sektor Gewerbe/Handel/Dienstleistung/Landwirtschaft aus. Hier erhöhte sich der Stromverbrauch um 1,7 %. 2021 verteilte sich der Stromverbrauch zu 44,8 % auf die Industrie, zu 26,8 % auf Kleinverbraucher (Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen), zu 26,0 % auf die privaten Haushalte und zu 2,4 % auf den Verkehr.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2021 eine globale Konjunkturerholung im Anschluss an die durch das Coronavirus ausgelöste Rezession in 2020 und ein damit einhergegangener globaler Nachfrageanstieg nach Öl. Daneben blieben Fördererhöhungen der OPEC+ und die US-Sanktionen gegen den Iran - auch mit Joe Biden als neuen US-

Präsidenten - weiterhin Thema. Der im Vorjahr begonnene Aufwärtstrend hat sich fortgesetzt. Der Preis für die Nordseeölsorte Brent startete das Jahr 2021 bei 51,09 \$/bbl (gleichzeitig Jahrestief) und beendete es 52,2 % höher bei 77,78 \$/bbl. Das Jahreshoch wurde am 26.10.2021 bei 86,40 \$/bbl erreicht. Im Mittel lag der Brentpreis bei 70,95 \$/bbl und somit 64,2 % über dem Vorjahresmittel, welches sich auf 43,21 \$/bbl belief.

Am 5.10.2021 erreichte das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Mehrjahreshoch bei 190,00 \$/t. Letztmalig erreichte der Frontjahreskontrakt dieses Niveau im August 2008 kurz vor dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers. Anschließend ging es kursseitig wieder deutlich bergab, wobei der langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Neben der Konjunkturerholung führten insbesondere hohe Gaspreise und der daraus resultierende Fuel-Switch Richtung Kohle, eine - nahezu über das gesamte Jahr 2021 - unterdurchschnittliche Erneuerbareneinspeisung in Europa und eine Hitzewelle in China in Verbindung mit sehr niedrigen Lagerbeständen zu einer stark gestiegenen Kohlenachfrage. Gegenüber dem Jahresanfang 2021 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr um 69,1 % höher mit 123 \$/t. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2021 um 62,8 % mit 94,29 \$/t über den Preisen von 2020.

Nachdem der Gasmarkt in den Vorjahren überversorgt war, kehrte sich die Situation in 2021 um. Die Gründe hierfür waren ähnlich wie bei der Kohle. Hinzu kam eine sich über das gesamte Jahr ausweitende Angebotsknappheit. Deutlich weniger LNG-Lieferungen kamen in Europa an, da das Preisniveau insbes. im asiatischen Raum attraktiver war. Zudem leerten sich die Speicher in Europa im Zuge eines strengen Winters 2020/2021 deutlich schneller als in den Jahren zuvor und für den darauf folgenden Winter erreichten diese während der Einspeichersaison einen vergleichsweise niedrigeren Füllgrad. Auch wenn der Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 gegen Ende des Jahres fertig gestellt wurde, ging sie nicht in Betrieb, wofür es regulatorische-, Genehmigungsverfahren- und politische Gründe gab. Marktteilnehmer wurden bzgl. der Versorgungslage zusätzlich durch den Ende 2021 erneut angeheizten Ukraine-Konflikt verunsichert. Im Zuge dessen stieg die vom Markt verlangte Risikoprämie deutlich. Für den Frontjahreskontrakt NCGH begann Mitte 2020 ein langfristiger Aufwärtstrend, welcher sich durch die zuvor beschriebene fundamentale Situation ab Juli 2021 mehrfach beschleunigte. Am 1.10.2021 erfolgte in Deutschland die Marktgebietszusammenlegung von Gaspool und NCG zu THE (damit einhergehend der Kontraktwechsel von NCGH auf THEH). Der Fronjahreskontrakt NCGH erreichte am 6.1.2021 bei 15,72 €/MWh sein Tief.

Das Jahreshoch und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am 22.12.2021 mit 140,67 €/MWh vom Frontjahreskontrakt THEH erzielt. Im Jahresverlauf hatte der Kontrakt einen Wertzuwachs von 157,6 %. Am Spotmarkt markierte der EGSI THEH ebenfalls am 22.12.2021 einen historischen Höchststand bei 176,54 €/MWh. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jeweiliges Frontjahr für NCGH bzw. THEH) lag in 2021 mit 34,12 €/MWh 146,3 % über dem Preis von 2020.

Der Preis für Emissionszertifikate mit Erfüllung im Dezember 2021 erreichte am 18.1.2021 den niedrigsten Wert mit 31,62 €/t und den höchsten am 8.12.2021 mit 88,88 €/t (Allzeithoch bis dahin). Der durchschnittliche Wert lag in 2021 mit 53,65 €/t 116,1 % über dem Vorjahresdurchschnitt (24,83 €/t). Seit März 2020 befindet sich der Zertifikatemarkt wieder im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich in Q4 2020 und dann noch mal in Q4 2021 beschleunigte. Zielvorgabe der Europäischen Kommission ist eine 55-prozentige CO₂ Einsparung bis 2030 ggü. 1990. Zudem gab es auf dem Klimagipfel COP26 in Glasgow ein starkes Bekenntnis hin zu einem globalen Emissionshandel. Noch vor der Sommerpause haben Bundestag und Bundesrat das neue Klimaschutzgesetz und weitere Energiegesetze verabschiedet. Hierbei wurde festgelegt, dass Deutschland bereits 2045 klimaneutral werden soll (5 Jahre früher als ursprünglich geplant). Neben dem klaren politischen Willen eines höheren CO₂-Preises, führten auch fundamentale Faktoren, wie der vermehrte Einsatz konventioneller Kraftwerke bedingt durch die verminderte Erneuerbareneinspeisung, zu einer erhöhten Nachfrage von CO₂-Emissionsrechten. Im Jahr 2021 wuchs der globale Zertifikatehandel um das 2,5 fache auf einen Jahresumsatz von 760 Milliarden Euro, verglichen mit 288 Milliarden im Jahr 2020. Allein im EU ETS wurden im vergangenen Jahr 683 Milliarden Euro umgesetzt (entspricht ca. 90 % des globalen Umsatzes).

Die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2021. Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

2.1.3 MOBILITÄT

Zum 01.01.2016 sind die Beschäftigten der VSG in die WSW mobil GmbH im Zuge eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB übergeleitet worden. Die VSG ist seit diesem Zeitpunkt ohne eigene Mitarbeiter.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen erbringen die Beschäftigten eines Gesellschafters, der WSW mobil, über die VSG, Fahrleistungen für den anderen Gesellschafter, die VGV Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (VGV).

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben normalerweise keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nun gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ einsparen zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2021 durch die Corona-Krise noch sehr deutlich geprägt. Zwar war das preisbereinigte (und auch das kalenderbereinigte) Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % höher als im Vorjahr und die deutsche Wirtschaft hat sich trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe erholt. Jedoch war das BIP 2021 noch um 2 % niedriger als in dem Jahr vor Beginn der Coronapandemie.

Wie bereits im vorangegangenen Jahr haben Einschränkungen des öffentlichen Lebens sowie die Nutzung des Home Office, der Wegfall von beruflichen Präsenzterminen und die Vorsicht der Bürger dazu geführt, dass die Inanspruchnahme verschiedener ÖPNV-Leistungen deutlich unter dem Normalniveau liegt. Wie auch andere Verkehrsunternehmen hat auch die WSW mobil GmbH ihr Angebot für die Kunden aufrechterhalten, jedoch traf dieses Angebot nur auf etwa 80 % der üblichen Fahrgäste nachfrageseitig.

Das zunehmende Umweltbewusstsein vor allem in der jüngeren Generation, das oft mit einer Entkopplung der persönlichen Präferenzen weg vom eigenen Auto in Verbindung gebracht wird, hat sich in Wuppertal noch nicht messbar in der Anzahl der zugelassenen Kfz niedergeschlagen. So ist die Anzahl der zugelassenen Kfz in Wuppertal - so wie in den vorangegangenen Jahren auch - im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), der Branchenverband für den öffentlichen Personen- und Schienengüterverkehr, fordert

von Bund und Ländern, den Rettungsschirm zur finanziellen Unterstützung der Branche weiterhin aufgespannt zu lassen, denn die gesamte Branche ist durch die Coronapandemie hart getroffen und auf Fördermittel dringend angewiesen. Um bundesweit das Vertrauen der Kunden zu stärken, hat VDV gemeinsam mit Bund, Ländern, Kommunen und den Verkehrsunternehmen im Jahr 2020 die Kampagne "#BesserWeiter" gestartet und 2021 fortgesetzt.

Als Ergebnis einer Untersuchung der Agentur „Research Tools“ aus Esslingen am Neckar gehören die Wuppertaler Stadtwerke zu den erfolgreichen kommunalen Unternehmen auf Social-Media Plattformen. Für viele Bürger und Kunden sind digitale Kanäle mittlerweile die wichtigste Informationsquelle und Kommunikationsmöglichkeit mit den Stadtwerken.

Jenseits der alles überschattenden Coronapandemie wirkt natürlich vor allem langfristig eine Vielzahl exogener Faktoren auf die Nachfrageentwicklung nach Dienstleistungen des ÖPNV ein. Besonders das klassische Geschäft, Bus und Schwebebahn, steht unter Druck und in Konkurrenz zu anderen Formen der Fortbewegung. Insbesondere dürften die den Individualverkehr begünstigenden Rahmenbedingungen, wie z. B. niedrige Preise für Parkplätze und der Wunsch der Menschen nach Individualität und persönlichem Komfort, eine für den ÖPNV kaum zu erreichende Hürde darstellen. Auch führt eine zunehmend gesunde und bewusste Lebensweise dazu, dass immer mehr Menschen das Fahrrad nutzen, das gerade über BikeSharing Angebote leicht verfügbar sein kann.

Die fortschreitende Digitalisierung geht auch an der Mobilität nicht vorüber. Neue, innovative Angebote können schnell einen beachtlichen Marktanteil erreichen. Der mit Abstand gewichtigste Faktor wird jedoch der Preis sein. Die Preiselastizität der Nachfrage der Nutzer des ÖPNVs kann durch neue Angebote wie z. B. Fernbusse und günstige Flugreisen beeinflusst werden, ohne dass es diese Angebote in Wuppertal gibt. Durch eine Präsenz in den Medien können solche Angebote auch auf die Preissensitivität der ÖPNV-Nutzer durchschlagen.

2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Wie schon 2020 war auch das Berichtsjahr 2021 von Corona-Präventionsmaßnahmen geprägt, die die unkontrollierte Ausbreitung dieser Infektionserkrankung verhindern sollen. Die AWG hat entsprechend ihre bereits im ersten Corona-Jahr getroffenen externen und internen Maß-

nahmen verstärkt. Unter anderem gab und gibt es Impf- und Testangebote für die Mitarbeitenden und deren Angehörige. Dieses umfangreiche Maßnahmenpaket hat maßgeblich dazu beigetragen, die haushaltsnahe Müllentsorgung sowie den Betrieb des MHKW durchgängig ohne Unterbrechungen sicherzustellen.

Dementsprechend kann die AWG als systemrelevantes Unternehmen für das Berichtsjahr erneut ein überplanmäßiges Ergebnis erzielen. Anders als in touristisch geprägten Regionen hat sich die Corona-Pandemie für das Entsorgungsgebiet der AWG auch im zweiten Corona-Jahr nicht signifikant auf die Stoffströme ausgewirkt.

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten hat sich durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt. Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger, dass auch das neue Verpackungsgesetz in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

Nach wie vor ist die private Entsorgungswirtschaft bestrebt, besonders die werthaltigen Bestandteile der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, was durch einschlägige Rechtsprechung Unterstützung findet. Es bleibt abzuwarten, wie sich die europäische Kommission gegenüber den Anträgen der privaten Entsorgungswirtschaft in Kooperation mit Umweltverbänden verhält, Kommunalabfälle in die Vorbehandlung zu drängen.

Um eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden, unterstützt die AWG die entsprechenden Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU).

Zudem gibt es weiterhin eine beträchtliche Anzahl privater Sammlungen, die wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat. Deshalb können die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Stabilisierung der Abfallgebühren beitragen, wie das bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall möglich wäre.

So werden werthaltige Materialien – vorwiegend Alttextilien, Schrott und trotz gesetzlichen Verbots Elektroaltgeräte – den Haushaltsabfällen entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Die

oben beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen verstärkt. So werden die kommunalen Sammlungen weiter zurückgedrängt.

Im Berichtsjahr stabilisierte sich das Preisniveau für Gewerbeabfälle. Trotz der anhaltenden Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, bleibt das Angebot an gewerblichen Abfallmengen nahezu konstant. So war die AWG auch im Berichtsjahr trotz der Corona-Pandemie aus Kapazitätsgründen wieder gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Nachdem seit 2015 jährlich die Umsatzerlöse gesunken sind konnte nun zum ersten Mal wieder gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzanstieg um 87,9 Mio. € auf 968,3 Mio. € (Vj. 880,4 Mio. €) verzeichnet werden.

Mit einem Anstieg um 84,0 Mio. € trugen überwiegend die Erlöse aus der Versorgungssparte zum Anstieg bei.

	2020	2021		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	407.766	463.138	55.372	13,58%
Gas	116.780	140.972	24.192	20,72%
Wasser	53.865	55.955	2.090	3,88%
Fernwärme	34.469	36.818	2.349	6,81%
	<u>612.880</u>	<u>696.883</u>	84.003	13,71%
Verkehr	80.905	74.533	-6.372	-7,88%
Stadtentwässerung	64.359	61.497	-2.862	-4,45%
Abfallwirtschaft	83.839	86.656	2.817	3,36%
Übrige	38.420	48.695	10.275	26,74%
	<u>267.523</u>	<u>271.381</u>	3.858	1,44%
Gesamterlöse	<u>880.403</u>	<u>968.264</u>	87.861	9,98%

Da im Vergleich zum Vorjahr auch die Materialaufwendungen um 88,2 Mio. € auf 599,6 Mio. € (Vj. 511,4 Mio. €) gestiegen sind konnte das Vorjahre Ergebnis nicht gehalten werden.

Das Konzernergebnis verschlechterte sich in 2021 auf – 3,7 Mio. €. In 2021 konnten die Versorgungsgewinne die Verluste aus der Verkehrssparte nicht ausgleichen.

2.2.2 VERSORGUNG

2.2.2.1 WSW ENERGIE & WASSER AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2021 mit 749,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 653,5 Mio. € und über dem Plan von 582,0 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	412.261	346.553
Gas	150.506	129.756
Wasser	56.061	54.034
Fernwärme	37.479	35.042
<u>Versorgung</u>	<u>656.308</u>	<u>565.385</u>
Stadtentwässerung	61.602	64.458
Übrige	31.364	23.689
	749.274	653.532

Im Vergleich zu 2020 sind die am Markt abgesetzten Strommengen leicht zurückgegangen. Neben den Auswirkungen der Coronapandemie ist auch die effizientere Energienutzung durch Unternehmen und private Haushalte für diese Entwicklung verantwortlich - beispielsweise durch den wachsenden Einsatz von LED-Beleuchtung und smarterer Technik, die sich automatisch einschaltet und abschaltet. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2020 um 97 GWh niedriger. Auf den Umsatzerlös wirken neben der abgesetzten Menge auch verschiedene Preiseffekte und ein Anstieg der Handelsgeschäfte, sodass trotz niedrigerem Mengenabsatz die Umsatzerlöse ansteigen konnten.

Die Mengenentwicklung im WSW Netzgebiet scheint hier entgegengesetzt zu laufen, da die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2020 um 44 GWh gestiegen ist. Der ausschlaggebende Faktor hierfür ist, dass

die Menschen aufgrund der Coronapandemie vermehrt zuhause waren. Dies passt auch zu der um 94 GWh (davon 80 GWh im WSW Netzgebiet) gestiegenen abgesetzten Gasmenge.

Unabhängig davon ist der bundesweite Energievertrieb durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt. Dem begegnet WSW u. a. mit innovativen und flexiblen Energiebeschaffungsmodellen für große aber auch für kleine Geschäftskunden mit denen eine Abgrenzung zum Wettbewerb gelingt. Zum Beispiel kann die Beschaffung der benötigten Energiemengen sehr kleinteilig in Jahres-, Quartals- oder Monatstranchen erfolgen. Auch besteht die Möglichkeit bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen im Spotmarkt zu beschaffen. Die Kunden partizipieren damit vermehrt von Chancen, welche sich durch volatile Börsenpreise ergeben. Mit der innovativen Beschaffungsstrategie CAP-Limit werden die Kunden aktiv bei der Energiebeschaffung unterstützt. Hierbei nutzen die Kunden die Expertise der WSW, welche über Jahre aufgebaut wurde.

Das Marktumfeld ist im Segment der Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, größtmögliche Mengenflexibilität und den dadurch bedingten Marktpreisrisiken bei Abnahmestrukturabweichungen geprägt. Darüber hinaus wirken Insolvenzrisiken bei Energiebelieferung in besonderer Weise, da die Energiepreise einem hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil unterliegen.

Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnismrückgänge ist der Markt der technischen Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 in fünf Module gebündelt: EinkaufsManagement, VirtuellesKraftwerk, EffizienzAnalyse, VertragsControlling und WissenTransfer. Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an Veränderungen in den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie an den sich daraus entwickelten Kundenbedürfnissen. Dazu zählt u. a. die Entwicklung eines Dienstleistungspaketes für Anlagenbetreiber, um die Melde- und Kommunikationspflichten gemäß Redispatch 2.0 zu erfüllen.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Der geplante Start des Großprojektes "Umbau Elberfeld" ist die Fortführung der Fernwärmestrategie 2030, womit gleichzeitig eine Instandhaltung des Bestandnetzes in der Elberfelder Innenstadt verbunden ist. Aufgrund des teilweise über 60 Jahre alten Bestandnetzes und somit einem der ältesten Dampf-Netzbereiche in Wuppertal, bei gleichzeitig hoher Dichte an Wärmeabnehmern, nimmt der Umbau eine zentrale Rolle ein. Die Instandhaltung des Netzes bedeutet nicht nur „alt gegen neu“, sondern wird zur Umstellung vom Medium Dampf auf ein effizienteres Heizwassernetz genutzt. Gegenüber dem Dampfnetz wird hier mit einer deutlich niedrigeren Vorlauftemperatur die Fernwärme zu unseren Kunden transportiert. Die Temperaturen bei Dampf betragen ca. 170-200 °C, im Heizwassernetz liegt der Temperaturbereich bei ca. 90-110 °C. Hierdurch werden Wärmeverluste wesentlich verkleinert. Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine substantielle Verdichtung und Ausweitung des Fernwärmenetzes in der Elberfelder Innenstadt erreicht werden. Das geplante Fernwärmenetz hat eine Gesamtlänge von etwa 24 Kilometern und umfasst alleine die Umstellung der bestehenden ca. 284 Hausanschlüsse und der Heizzentralen. Hinzu kommt ein Potenzial von mehr als 350 Liegenschaften (darunter Einkaufszentren, Hotels und Gewerbe). Der offizielle Baubeginn ist für das Frühjahr 2022 geplant. Erste Arbeiten wurden bereits in 2021 begonnen.

Weiteres Wachstum wird durch einzelne Anschlüsse von Gebäuden und durch geplante Wohnquartieren erwartet. Ein geplantes Wohnquartier befindet sich an der Nordbahntrasse im Bereich Barmen-Heubrich. WSW steht in Verhandlung mit dem Investor. Der erfolgreiche Abschluss ist zum Jahresanfang 2022 zu erwarten, so dass der Baubeginn in 2023 erfolgen kann.

Im Weiteren befindet sich WSW in Verhandlung zur Erschließung eines Pharmastandortes im Bereich Wuppertal-Apparth. Bei erfolgreichem Verhandlungsabschluss und nach Bau/Inbetriebnahme einer ca. 4,5 Kilometer langen Heizwasserleitung könnten neben dem Pharmaunternehmen mehr als 100 Mehrfamilienhäuser und Öffentliche Gebäude mit Fernwärme versorgt werden. Das CO₂-Minderungspotential wird aktuell mit ca. 10.000 Tonnen pro Jahr beziffert. Die Bauphase würde bei erfolgreicher Akquisition über ca. 36 Monate durchgeführt und ist ab 2023 geplant.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen. Wesentlicher Treiber hierfür ist die Sektorenkopplung Strom/Wärme und die Bedeutung des Immobiliensektors für die Erreichung gesteckter Klimaschutzziele. Diese Fokussierung wird durch einen entsprechenden regulatorischen Rahmen flankiert, wie beispielsweise das „Gebäude-Energiegesetz“, welches weitreichende Anforderungen an Neubauten und an die Modernisierung des Bestandes stellt.

Neben Versorgungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Im 13. Jahr der operativen Tätigkeit forciert die WSW 3/4/5 unverändert die Neuakquise und den Ausbau von bestehenden Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und des Images. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden die marketingseitigen Maßnahmen aus den Vorjahren fortgesetzt. Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (Plan5, Marktreport, Newsletter)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken und anderen Multiplikatoren
- Durchführung von Kundeninformationsveranstaltungen
- Kooperationspartnermanagement
- Empfehlungsmarketing

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten war in 2021 die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Grundsätzlich überwiegt weiterhin ein unausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis für Energielieferanten. Das vorrangige Kaufmotiv der Kunden ist in 2021 die Gewinnmaximierung, und damit das Erzielen eines günstigen Energiearbeitspreises. Bei der Wahl für den besten Energielieferanten suchen Kunden die Unterstützung von Energieberatern und Vergleichsportalen. Die dadurch geschaffene Transparenz reduziert die Entscheidungsfaktoren für einen Energielieferanten zumeist auf den Preis. Stärker als in den vergangenen Jahren sind den Kunden auch eine sichere Energiebelieferung und eine hohe Flexibilität bei der Energiebeschaffung wichtig. Diese Veränderung findet ihren Ursprung maßgeblich in dem Umstand

von massiv gestiegenen Energiegroßhandelspreisen. Die Folgen und Auswirkungen wirken für Energieendkunden vielfältig. Zum einen führen höhere Energiegroßhandelspreise zu signifikant höheren Energiebeschaffungspreisen, die dann unmittelbar auf Produktionsgüter, Waren und Dienstleistungen, und damit auf Ergebnisse und Wettbewerbsfähigkeit, wirken. Zum anderen gestaltet sich die Auswahl nach einem geeigneten Energielieferanten deutlich schwieriger. Hintergrund ist eine deutliche restriktive Vertriebsausrichtung bei einem Großteil der Energielieferanten. Hohe Preisvolatilitäten an den Beschaffungsmärkten und eine Reduzierung von Handelspartnern veranlasst viele Energielieferanten ihre Vertriebsaktivitäten zurück zu fahren. Auch in der WSW 3/4/5 führten diese Umstände zu Auswirkungen. So wurde das Lieferproduktportfolio auf die neue Marktsituation angepasst mit dem Ziel, Markt- und Preisrisiken abzuwenden und gleichzeitig das Vertriebsgeschäft aufrecht zu halten. Vorrangig wurden Tranchenmodelle für Stromlieferungen angeboten, Festpreisangebote nur noch auf Basis von OTC LivePreisen (vormals auf Basis EEX-Settlementpreisen) erstellt sowie die Preisbindung in Lieferangeboten deutlich auf eine Stunde reduziert (vormals bis zu acht Stunden). An wenigen Tagen war aufgrund der massiven Marktverwerfungen auch ein temporärer Angebotsstopp notwendig.

Den veränderten Marktgegebenheiten setzt WSW 3/4/5 innovative und flexible Energiebeschaffungsmodelle für große aber auch für kleine Mittelstandskunden, mit denen auch eine Abgrenzung zum Wettbewerb gelingt, ein. Zum Beispiel kann die Beschaffung der benötigten Energiemengen sehr kleinteilig in Jahres-, Quartals- oder Monatstranchen erfolgen. Auch besteht die Möglichkeit bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen im Spotmarkt zu beschaffen. Die Kunden partizipieren damit vermehrt von Chancen, welche sich durch volatile Börsenpreise ergeben. Gleichzeitig reduziert WSW 3/4/5 die Risiken für Absatz- und Strukturveränderungen bei der kundenseitigen Energieabnahme. Mit der innovativen Beschaffungsstrategie CAP-Limit werden die Kunden aktiv bei der Energiebeschaffung unterstützt. Hierbei nutzen die Kunden die Expertise der WSW 3/4/5, welche über Jahre aufgebaut wurde. Dabei erfolgt eine systematische Beobachtung und Analyse des Strom- und Gasgroßhandels, um eine Energiebeschaffung erst dann auszulösen, wenn ein Preis, welcher durch eine innovative und bereits mehrjährig erprobte Parametrierung bestimmt wurde, am Großhandelsmarkt erreicht wird. Das in 2021 für die Folgejahre kontrahierte Absatzvolumen in Höhe von 919 Mio. kWh konnte zumeist mit diesen innovativen Energiebeschaffungsmodellen erreicht werden.

Eine Wirkung auf das Vertriebsgeschäft hat auch weiterhin die konsequente Weiterverfolgung der risikoaversen Strategie. Dies führt auch in Einzelfällen dazu, dass Vertragsbeziehungen zu bestehenden Kunden nicht weiter verlängert werden, zum Beispiel dann, wenn erkennbar wird, dass Zahlungen für künftige Lieferungen aufgrund mangelnder Leistungsfähigkeit des Kunden gefährdet oder ein Management von volatilen Abnahmemengen und –strukturen zu risikoreich sind. Das Niveau der spezifischen Stromrohmarginen der im Geschäftsjahr 2021 akquirierten Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden. Die spezifische Gasrohrmarge konnte gegenüber den Vorjahren dagegen erhöht werden. Grundsätzlich liegen die spezifischen Rohmarginen weiterhin auf niedrigem Niveau und unterhalb der Erwartungen.

Die Plan5-Vertriebsaktivitäten wurden in 2021 weiter ausgebaut. Prozessagilität und Befriedigung der Kundenkaufmotive, wie Gewinnmaximierung, Komfort und Sicherheit, standen dabei im Vordergrund. Für 2022 und Folgejahre konnten bis zum 31.12.2021 Verträge im Wert von TEUR 436 abgeschlossen werden. Vermehrt tritt WSW 3/4/5 in den Wettbewerb mit etablierten und seit Jahren tätigen Energieberatungsgesellschaften. Diesen stellt sich WSW 3/4/5 aber sehr positiv entgegen. Denn anders als im Commodity-Geschäft gelingt eine Differenzierung nicht nur durch den Preis, sondern vielmehr durch ein innovatives Produkt- und Leistungsportfolio, Kompetenz und Beratungsqualität sowie durch die Besonderheit, beide Rollen, nämlich Energieberater und Energielieferant, gleichzeitig besetzen zu können. WSW 3/4/5 setzte dabei weiterhin den Fokus auf Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen.

Mit innovativen Lösungen, bedarfsorientierten Produkten und der Expertise eines langjährigen Energieexperten befriedigte WSW 3/4/5 die Informationsbedürfnisse und die stetig wachsenden Handlungsnotwendigkeiten der Kunden. In diesem Zusammenhang steht auch die stetige Weiterentwicklung des Beratungskonzepts WSW Plan5. Das Produktportfolio wurde u. a. um die Dienstleistung Redispatch 2.0 erweitert. Darunter ist das Netzengpassmanagement der Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber zu verstehen und die Verpflichtung von Anlagenbetreiber ihren Melde- und Kommunikationspflichten nachzukommen. WSW 3/4/5 übernimmt in Zusammenarbeit mit der WSW AG gegen Entgelt die Rollen des Einsatzverantwortlichen und des Betreibers und sorgt für die fristgerechte Durchführung der relevanten Marktkommunikation mit allen betroffenen Marktpartnern.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Geschäftsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2021 ist um +23% auf 446 Stück (i. Vj. 362 Stück) gestiegen. Das bis zum 31.12.2021 für die Folgejahre 2022-2024 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 1.203,1 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2021-2023 821,7 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2021 509,2 Mio. kWh (i. Vj. 737,3 Mio. kWh) für die Folgejahre 2022-2024 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2021 mit 98 %, für das Jahr 2022 mit 140 % erreicht. In der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2021 mit 130 % und für 2022 mit 149 % erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungsposition „VPP“ (Virtual Power Plant „VPP (kohleindizierte Strombezugsvertrag“) bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5.

Der VPP hat in 2021 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von TEUR 543 (Vj: TEUR 932) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen, wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund großer Volatilitäten am Großhandelsmarkt, ist das Ergebnis um TEUR 770 besser ausgefallen als erwartet.

Zum Ende des Jahres 2020 wurde der seit 2015 bestehende Wasserkraftvertrag gekündigt. Die Kündigung wird von der EDAG jedoch nicht anerkannt. Zur Klärung der Rechtsposition wurde in 2021 vor einem Schweizer Gericht ein Schiedsverfahren eingeleitet. Ein Ergebnis wird für das Jahr 2022 erwartet.

Die Geschäftsentwicklung in 2021 ist weiterhin differenziert zu beurteilen. Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2021 hinsichtlich der Bekanntheit und des Marktzugangs, insbesondere durch die Vermarktungserfolge bei Plan5, positiv entwickelt. Herausfordernd war hierbei in besonderer Weise der Wandel von einem klassischen Energieversorger hin zu ei-

nem umfassenden Energiedienstleister. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios Plan5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die geringen Ergebnisbeiträge aus Strom- und Gasbelieferungen sind weiterhin einem schwierigen Marktumfeld geschuldet. Die Erzeugungsposition VPP lieferte aufgrund veränderter Marktbedingungen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung ausgeübt.

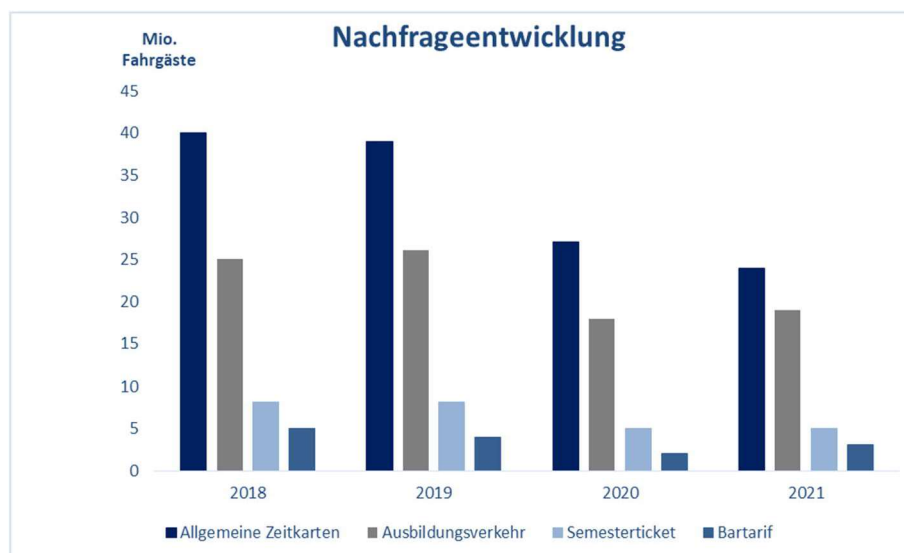
Für das Geschäftsjahr 2021 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze für Strom in Höhe von 87.711 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 34.459 T€. Im Strombereich konnte die Erlösobergrenze in 2021 nicht in Gänze erzielt werden, im Gasbereich hingegen wurde sie überschritten. Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 86.851 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu relevanten Erlösen in Höhe von 36.370 T€. Die vorgelagerten Netzkosten Strom sind im Gegenzug jedoch deutlich niedriger ausgefallen als prognostiziert - was zu Mehrerlösen in Höhe von 2.237 T€ führte. Zusätzlich ergeben sich Anpassungen aus den übrigen dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenpositionen. Im Strombereich kommt es hier zu Mehrerlösen in Höhe von 816 T€, Im Gasbereich zu Mindererlösen in Höhe von 99 T€. In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mehrerlös von 2.194 T€. Im Gasbereich ein Mehrerlös in Höhe von 1.812 T€. Die Mehr- und Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2024 – 2026 erlöswirksam angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 64 T€.

2.2.2.4 MOBILITÄT

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Coronapandemie verschlechtert. Die Fahrgeldeinnahmen verzeichnen einen Rückgang von -7,3 %.

Die WSW mobil GmbH hatte 2021 ein Gesamtaufkommen von 58,8 Millionen Fahrgästen. Davon waren 24 Millionen Fahrgäste allgemeine Zeitkartenbesitzer, ca. 19 Millionen Fahrgäste nutzten den Ausbildungsverkehr und der Rest der Fahrgäste verteilte sich auf Semestertickets, Barticketverkauf und Schwerbehindertentickets/Sonstige.



Die Anzahl der Fahrgäste ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 2 % gestiegen. Davon haben ca. 49,6 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 9,2 Mio. Fahrgäste die Schwebebahn genutzt, die allerdings bis zum 01. August 2021 nur am Wochenende für den Fahrgastverkehr zur Verfügung stand. Die Nachfrageentwicklung liegt über der Gesamtentwicklung im VRR von rd. -9,3 %. Die Anzahl der Abo-Kunden verringerte sich um 2.234 auf 60.470 (Stand Dezember 2021). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt fast jeder fünfte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erhebt die WSW mobil GmbH kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernimmt, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die man dort erfährt.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z. B. die Marketingaktion „#Liebesbeweis“, bei der an Ostern in allen 20 Schwebebahnhöfen bunte Eier zur Ostereiersuche versteckt worden sind, sichert die WSW mobil GmbH die Kundenzufriedenheit vor Ort.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann, die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der der Kunde zwangsläufig mit den Mitarbeitern in Kontakt tritt, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis auch aus dem Unternehmensleitbild ableitet, in 2021 durch das Audit „berufundfamilie“ rezertifizieren lassen.

2.2.2.5 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zu Grunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal und durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG weiterhin zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge des MHKWs der AWG lag im Jahr 2021 bei 441.402 Mg Abfällen aus Haushalten und Gewerbe. Wie alle nordrhein-westfälischen Verbrennungsanlagen ist auch das Müllheizkraftwerk (MHKW) der AWG voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt. Besonderheit im Berichtsjahr 2021: Das vom Sturmtief „Bernd“ (14./15. Juli 2021) verursachte Hochwasser traf auch Wuppertal hart. Die AWG musste am MHKW im Bereich der Schlackeaufbereitung den dringend notwendigen Platz schaffen, um die durch Flutschäden verursachten Müllmengen zwischenlagern zu können. Angesichts der immensen Abfallmassen auf Korzert hat sich der eigentlich für Anfang September 2021 geplante einwöchige Gesamtanlagenstillstand des MHKW auf das Frühjahr 2022 verschoben.

Das Corona-Virus war auch im Berichtsjahr 2021 allgegenwärtig. So startete das Jahr mit der Verlängerung des bundesweiten harten Lockdowns bis zum März. Deshalb blieben die AWG-Recyclinghöfe, das AWG-Autorecycling und das Müllheizkraftwerk auf Korzert für Privatanlieferer und gewerbliche Anlieferer ohne Kundennummer zwischenzeitlich geschlossen. Um den Wuppertalerinnen und Wuppertalern in dieser Zeit einen Entsorgungsweg für Schadstoffe anzubieten, setzte die AWG das Schadstoffmobil ein. Alle Corona-Präventionsmaßnahmen hatten das Ziel, die Kontakte auf ein Minimum zu beschränken und damit alle Bürgerinnen und Bürger und die AWG-Belegschaft vor Ansteckung zu schützen. Durch diese konsequente Kontaktminimierung ist es der AWG gelungen, die haushaltsnahe Müllabfuhr inklusive der Sperrmüllabfuhr und den 24-Stunden-Betrieb des Müllheizkraftwerks (MHKW) auf Korzert durchgehend sicherzustellen.

Ab März 2021 entwickelte sich die Corona-Lage so, dass die AWG-Recyclinghöfe und das AWG-Autorecycling wieder öffnen konnten und seither den Wuppertalerinnen und Wuppertalern wieder alle Entsorgungswege offen stehen.

Seit August 2021 bietet die AWG Privathaushalten einen zusätzlichen Service an: Wer ausgediente Elektro-Großgeräte wie beispielsweise Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger oder Trockner entsorgen will, kann mit der AWG einen individuellen Termin zur kostenfreien Abholung vereinbaren. Grund für die neue Dienstleistung: Insbesondere bei der regulären Abfuhr werden viele Elektro-Geräte vom Sperrmüll entwendet, ausgeschlachtet und oftmals als wilde Müllkippe entsorgt. Dieses illegale und potenziell umweltschädliche Vorgehen will die AWG mit der individuellen Abholung der Elektro-Großgeräte eindämmen. Der neue Service wird sehr gut angenommen.

Im Osten Wuppertals öffnete Ende des Jahres der neue AWG-Recyclinghof Widukindstraße für Privathaushalte seine Tore. Dort fasst die AWG die Standorte Badische Straße (Schließung am 15. Dezember 2021) und Münzstraße (Schließung am 19. Mai 2021) zusammen. Der Recyclinghof an der Widukindstraße bietet wie alle AWG-Recyclinghöfe, Entsorgungsmöglichkeiten unter anderem für Grünschnitt, Sperrmüll, Bauschutt und Altpapier, Elektrogeräte und Metallschrott. Das Besondere: An der Widukindstraße gibt es eine stationäre Annahmestelle für Schadstoffe aus Privathaushalten. Eine solche Schadstoffsammelstation gab es bislang nur am Recyclinghof Bornberg im Westen der Stadt. Der AWG-Standort Bornberg wird ebenfalls modernisiert. Die AWG ist bereits dabei, den dort seit 17 Jahren bewährten Standort zu vergrößern und zu modernisieren. Die AWG-Recyclinghöfe sind in Wuppertal fest etabliert. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen und schätzen die Gelegenheit, dort entgeltpflichtige Abfälle abzugeben und nicht kostenpflichtige Dienstleistungen der AWG in Anspruch zu nehmen.

Alttextilien, Altmetalle, Schrotte sowie Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind, trotz sich sprunghaft entwickelnder Märkte und schwankender Erlöse, nach wie vor gefragte Wertstoffe, weil sie sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der nachhaltigen Verwertung und trägt mit den Erlösen zur Abfallgebührenstabilität bei.

Sparte Thermik

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 blieb die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge mit 437.690 Mg gegenüber 443.054 Mg weitestgehend konstant.

Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. T€ 47.501,9 (Vorjahr T€ 47.042,4).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 5.146,6 (Vj T€ 6.876,2) wurden durch das Recht zur Vermarktung von Strom und Fernwärme realisiert, welches zu vergleichbaren Konditionen bei EKOCity erworben wurde.

Sparte Sammlung und Transport

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 85.730 Mg (Vj 86.885 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 67.872 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 17.858 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 14.438,1 (Vj T€ 13.938,4).

Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 457,2 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter, mit durchschnittlich 5.500 gegenüber dem Vorjahr mit 5.475 weitestgehend konstant.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (T€ 2.274,7) und Altkleidern (T€ 197,2) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 92,5).

2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2020	2021	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	880.403	968.264	87.861	10,0
Materialaufwand	-511.381	-599.597	-88.216	17,3
Rohertrag	369.022	368.667	-355	-0,1
Personalaufwand	-248.907	-243.801	5.106	-2,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-88.346	-110.102	-21.756	24,6
Beteiligungsergebnis	1.467	1.890	423	28,8
Übrige Erträge	39.241	48.163	8.923	22,7
EBITDA	72.477	64.818	-7.659	-10,6
Abschreibungen	-44.883	-46.232	-1.349	3,0
EBIT	27.595	18.586	-9.009	> 100,0
Zinsergebnis	-10.741	-9.409	1.332	-12,4
Steuern	-11.752	-12.856	-1.104	9,4
Ergebnis	5.102	-3.678	-8.780	> 100,0

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 87,9 Mio. € gesteigert werden. Mit 84,0 Mio. € betraf dies überwiegend die Versorgungssparte. Mit 88,2 Mio. € ist der Materialaufwand annähernd im gleichen Verhältnis gestiegen. Der Rohertrag ist mit 369,0 Mio. € identisch zum Vorjahr.

Der Personalaufwand könnte durch Personalabbau gegenüber dem Vorjahr trotz tariflicher Erhöhungen um 5,1 Mio. € gesenkt werden.

Die übrigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Mio. € auf 48,1 Mio. € gestiegen. Das deutlich verbesserte Ergebnis hier ist auf die Zahlung von Coronahilfen im Bereich der Verkehrssparte zurück zu führen.

Aufgrund der gestiegenen Energiebeschaffungspreise ist der sonstige Aufwand hier in der Versorgungssparte angestiegen was jedoch zu den Betriebserlösen aus Absicherungsgeschäften annähernd deckungsgleich ist.

Die Verbesserung im Bereich des Zinsergebnisses in Höhe von 1,4 Mio. € wird durch die Verschlechterung bei den Steuern in Höhe von 1,1 Mio. € fast aufgebraucht.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von 3,7 Mio. € nach einem Überschuss von 5,1 Mio. € im Vorjahr.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.305,9 Mio. € (Vj. 1.199,0 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 106,9 Mio. € erhöht.

In 2021 ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 Mio. € gestiegen. Gleichzeitig ist das Umlaufvermögen um 96,5 Mio. € aufgrund von höheren sonstigen Vermögensgegenständen (39,3 Mio. €, überwiegend aufgrund gestiegener Forderungen wegen der Preisabsicherungen im Versorgungsbereich) und der Rechnungsabgrenzungsposten (10,3 Mio. €, aufgrund Preisabsicherungen im Energiebezug) und höherer Forderungen (23,4 Mio. €, insbesondere höhere Forderungen aus Energieabrechnungen (16,2 Mio. €) gestiegen.

Aktiva						
	2020		2021		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Immaterielles Anlagevermögen	20.685	1,7%	19.969	1,5%	- 716	-3,5%
Sachanlagen	846.927	70,6%	864.194	66,1%	17.267	2,0%
Finanzanlagen	203.871	17,0%	197.826	15,1%	- 6.045	-3,0%
Anlagevermögen	1.071.483	89,4%	1.081.989	82,7%	10.506	1,0%
Vorräte	16.272	1,4%	35.957	2,8%	19.685	121,0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.502	5,9%	93.878	7,2%	23.376	33,2%
Forderungen gegen Gesellschafter	4.921	0,4%	5.138	0,4%	217	4,4%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	1.520	0,1%	3.587	0,3%	2.067	136,0%
Flüssige Mittel	932	0,1%	2.415	0,2%	1.483	159,1%
Sonstiges	33.340	2,8%	82.970	6,4%	49.630	148,9%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	127.487	10,6%	223.945	17,3%	96.458	75,7%
Bilanzsumme	1.198.970	100,0%	1.305.934	100,0%	106.964	8,9%

Im Bereich der Passivseite sind die Verbindlichkeiten (Mittel- und Langfristig um 49,4 Mio. € und der übrigen Verbindlichkeiten um 52,5 Mio. €) für den Anstieg der Bilanzsumme überwiegend verantwortlich.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 25,7 % nach 29,0 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 911,5 Mio. € (Vj: 883,8 Mio. €).

PASSIVA						
	2020		2021		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Eigenkapital	345.885	28,8%	333.256	25,5%	-12.629	-3,7%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	2.166	0,2%	2.511	0,2%	345	15,9%
Wirtschaftliches Eigenkapital	348.051	29,0%	335.767	25,7%	-12.284	-3,5%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	928	0,1%	1.076	0,1%	148	15,9%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	124.936	10,4%	116.033	8,9%	-8.903	-7,1%
passive latente Steuern	13.211	1,1%	12.574	1,0%	-637	-4,8%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	396.637	33,1%	446.012	34,2%	49.375	12,4%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	535.712	44,7%	575.695	44,1%	-39.983	-7,5%
Langfristiges Kapital	883.763	73,7%	911.462	69,8%	-27.699	-3,1%
übrige Rückstellungen	75.576	6,3%	103.460	7,9%	27.884	36,9%
Bankverbindlichkeiten	130.738	10,9%	121.752	9,3%	-8.986	-6,9%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.501	5,4%	67.353	5,2%	2.852	4,4%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	7.377	0,6%	12.395	0,9%	5.018	68,0%
Übrige Verbindlichkeiten	37.015	3,1%	89.512	6,9%	52.497	141,8%
Kurzfristiges Kapital	315.207	26,3%	394.472	30,2%	79.265	25,1%
Bilanzsumme	1.198.970	100,0%	1.305.934	100,0%	106.964	8,9%

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2020	2021
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	42.537	37.934
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-60.369	-65.777
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.371	29.325
Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.461	1.482
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.393	932
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	932	2.414

2.3.3 MITARBEITER

In 2021 waren durchschnittlich 3.046 Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

Zuletzt wurden beide Tarifverträge in 2020 mit einer Laufzeit bis 31.12.2022 neu verhandelt:

TV-V			TV-N		
von	bis	Steigerung	von	bis	Steigerung
01.09.2020	31.03.2021	0,00%	01.09.2020	31.03.2021	0,0%
01.04.2021	31.03.2022	1,56%	01.04.2021	31.03.2022	1,4%
01.04.2022	31.12.2022	1,80%	01.04.2022	31.12.2022	1,8%

Aufgrund der langen Laufzeit gibt es eine vorläufige Planungssicherheit. Die Mehrkosten hierheraus konnten über Personaleinsparung reduziert werden.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. RISIKOBERICHT

3.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung, wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

3.1.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Innerhalb des Konzerns können Risiken in strategischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht überwiegend nur aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften resultieren.

Die Risikolage ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Risiken. Letztere ergeben sich in erster Linie aus dem Ukraine-Krieg und dem Kohleausstieg in Deutschland.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegs-gesetz) ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 beschlossen. In Abhängigkeit von Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert am Kraftwerk Wilhelms-haven und Drohverlusten aus dem Strombezugsvertrag.

Aus den vorgenannten Gründen ist bei der WSW ein Risikomanagement implementiert, durch das die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal aus-zusteuern.

Zurzeit ist es nicht möglich, genauere Vorhersagen über die weiteren möglichen Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die in der Risiko-Bewertung bereits berücksichtigten

stark gestiegenen Rohstoffpreise hinausgehen würden. Mögliche Auswirkungen sind von der weiteren politischen Entwicklung, insbesondere der Handelsbeziehungen zu Russland abhängig. Die möglichen Konsequenzen sind von der weiteren politischen Situation, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland, abhängig.

Die Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) hat im Jahr 2021 weiterhin weltweite Auswirkungen auf Politik und Wirtschaft. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Es ist nicht auszuschließen, dass durch das Aussetzen von Zählersperrern zusätzliche offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW in der Lage soweit möglich zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

So wie es bei fast jedem Unternehmen in Deutschland, völlig branchenunabhängig und auch bei nahezu allen Selbstständigen und Gewerbetreibenden, der Fall sein wird, ist auch für die WSW mobil GmbH die Coronapandemie immer noch die mit Abstand größte Risikoposition in vielerlei Hinsicht. Zwar hat sich in den circa zwei Jahren der Pandemie eine gewisse Stabilität im ÖPNV eingependelt, aber das darf nicht über die inhärenten Risiken, die diese Ausnahmesituation mit sich bringt, hinwegtäuschen.

Die reduzierte Nachfrage war schon in 2020 deutlich spürbar und hat sich in 2021 fortgesetzt. Ungewiss ist, wie sich die Nachfrage in der nahen Zukunft entwickeln wird. Zwar lässt sich in etwa erkennen, dass ein weiterer starker Abfall der Nachfrage als eher unwahrscheinlich eingeschätzt werden kann, da augenscheinlich ein „Boden“ erreicht scheint. Allerdings ist diese Einschätzung nur eine erste vorsichtige Würdigung der Lage. Dennoch lassen die Entwicklungen bei Impfquote, Zahlen zu schweren Krankheitsverläufen und der offensichtlich infektiöseren, aber weniger starken Omikron-Variante die Hoffnung zu, dass sich die Lage zum Positiven hin entwickelt.

3.1.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung und Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potentieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt. Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken.

Die Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten werden anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten bewertet. Für die Kraftwerke werden diese Risiken dadurch begrenzt, dass man ihren Strom größtenteils auf Termin verkauft und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte preislich absichert.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Stromnotierungen wieder stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung der bestehenden Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt fallabhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in

Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz GmbH ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Zurzeit ist es nicht möglich, genauere Vorhersagen über die weiteren möglichen Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die in der Risiko-Bewertung bereits berücksichtigten stark gestiegenen Rohstoffpreise hinausgehen würden. Mögliche Auswirkungen sind von der weiteren politischen Entwicklung, insbesondere der Handelsbeziehungen zu Russland abhängig. Die möglichen Konsequenzen sind von der weiteren politischen Situation, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland, abhängig.

Die mehr oder weniger flächendeckende Nutzung von Heimarbeitsmodellen (Home Office) ist zum Teil mit verantwortlich für die einbrechenden Fahrgastzahlen. Fraglich ist, ob sich daraus ein langfristiger Trend ableitet und in spürbarem Ausmaß bestehen bleiben wird, wenn sich das Infektionsgeschehen in Zukunft verringern und vollumfängliche Mobilität wieder ermöglichen wird.

Zu Ende des Jahres 2021 wurden die Gesamtrisikosituationen der WSW mobil GmbH noch nicht von den enorm gestiegenen Energiepreisen beeinflusst, da die WSW mobil GmbH sich über eine Preissicherungsstrategie gegen kurzfristige Schwankungen bei den Dieselpreisen abgesi-

chert hat. Der Bedarf für 2022 ist bereits komplett abgedeckt. Es wurden 7.316 Mio. Liter zu einem Durchschnittspreis von 1,003 € eingekauft (Gesamtsumme: 7.337 Mio. €). Da die meisten der WSW mobil Busse einen Dieselantrieb haben, wird weiterhin der Markt genau beobachtet, da eine Beschaffung für das Jahr 2023 noch nicht erfolgen konnte (aus den genannten Gründen). Es ist noch unklar, inwieweit die hohen Spritpreise zu höheren Fahrpreisen führen. Letztlich entscheidet der Verkehrsverbund Rhein Ruhr darüber. Dabei spielen die Energiekosten eine wichtige Rolle.

Die Preiserhöhungen wirken sich nicht nur auf die eigene Flotte aus, sondern auch auf die Schwebebahn, die mit Strom betrieben wird. Außerdem sind die Preiserhöhungen ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Entwicklung der Fahrgastzahlen, weil nicht vorhersehbar ist, in welchem Umfang diese Kosten an den Endverbraucher weitergegeben werden.

Zurzeit ist es nicht möglich, präzise Angaben über die weiteren Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die bereits in der Risiko-Abschätzung einkalkulierten stark angestiegenen Preise für Treibstoff und Energie hinausgehen würden. Mögliche Folgen sind von der weiteren politischen Entwicklung abhängig, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland.

Weiterhin ist Covid-19 auch für die Beschäftigten der WSW mobil GmbH ein allgegenwärtiges Risiko. Zwar werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z. B. im Bus zwangsläufig mit Menschen in Kontakt kommen, bestmöglich geschützt, eine 100%ige Sicherheit kann es jedoch nicht geben. Sollte es zu einem nennenswerten Infektionsgeschehen bei dem Fahrpersonal kommen, kann dadurch die Aufrechterhaltung des ÖPNV-Betriebs in Gefahr geraten.

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt - soweit dies möglich ist - die weiteren Auswirkungen der Coronapandemie. Mögliche bestandgefährdende Auswirkungen sieht man bei der WSW mobil GmbH nicht.

Neben den Risiken, die sich durch die Coronapandemie ergeben, gibt es jedoch auch noch weitere Risikofelder.

Risiken ergeben sich aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

Nach seiner gesetzlichen Klarstellung und jüngst nach der durch Rücknahme der Klage erledigten BFH-Vorlage an den EuGH ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Zahlen zu den zugelassenen PKW und Krafträdern in Wuppertal zeigen, dass der individuelle Verkehr auch in den Zeiten des Klimawandels und trotz der neuen CO₂-Steuer einen hohen Stellenwert hat und mit Sicherheit auch als Ausdruck persönlichen Wohlstandes interpretiert werden kann. Möglicherweise kommt die gefühlte Sicherheit im eigenen Fahrzeug zu Coronazeiten noch verstärkend hinzu.

Der Wunsch nach individueller Fortbewegung, kombiniert mit dem Bestreben die Umwelt dabei so wenig wie möglich zu belasten, bietet der Entwicklung und dem Angebot von E-Mobilität, Hybrid-Fahrzeugen, Car- und Bike-Sharing-Angeboten einen guten Nährboden. Hieraus kann sich ein Konkurrenzmarkt zum Massenfortbewegungsmittel Bus und Schwebebahn im Zeitverlauf ergeben, der nur bedingt von Unternehmen des ÖPNV mit bedient werden kann. Ride-Sharing, also das gemeinsame Nutzen eines bereits vorhandenen Fahrzeugs bei privaten Nutzern, kann sich zu einem besonders kompetitiven Angebot entwickeln.

Bei allen Versuchen die Nachfrage nach ÖPNV zu steigern, muss beachtet werden, dass solche Maßnahmen auch Kosten verursachen. Das Ziel der Steigerung der Lebensqualität in Wuppertal muss finanziert werden können. Von daher besteht das Risiko, dass Modernisierungen und Ausstattungsverbesserungen die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen nicht in dem Maße steigern, dass die höhere Nachfrage die entstehenden Kosten kompensiert. Die durch solche Maßnahmen geschaffenen Mehrwerte können nur schwierig monetär bewertet werden, wohingegen die Kosten sofort wirksam werden. Ein besonderes branchenspezifisches Risiko ergibt sich aus der sogenannten "Clean-Vehicles-Richtlinie" der EU mit der Vorgabe fester Beschaffungsquoten für emissionsfreie Fahrzeuge. Die Richtlinie kann durchaus weitreichende Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung haben.

Neben etwaig deutlich steigenden Beschaffungs- und Betriebskosten ergeben sich Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge sowie der Schaffung der notwendigen Infrastruktur.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechenden Unternehmensertrag gesichert.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung des MHKW's der AWG bis 2033 sicherstellen.

3.1.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Beteiligungsergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, das sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen, durch geänderte Bonitätseinschätzungen ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann. Um der Veruntreuung von Geldern durch Stellen, die mit der Finanzdisposition in Kontakt kommen, vorzubeugen ist ein entsprechendes Sicherheitskonzept implementiert, das sowohl individuelle Kontrollen (z. B. Vier-Augenprinzip) als auch technische Prüfungen (systemseitig eingestellt Berechtigungsmatrizen) enthält.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW-Unternehmensgruppe haben einen tarifvertraglichen Anspruch auf zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse besteht kein Insolvenzschutz. Zur Unterstützung der Finanzlage wird ein Sanierungsgeld erbracht, bei dem das Risiko eines zukünftigen Anstiegs besteht.

Die Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe haben ein umfassendes Datenschutzmanagement implementiert, wodurch das Risiko etwaiger Datenschutzverstöße und damit einhergehende Bußgelder minimiert wird.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, Handelslimite und dazugehörige zulässige Handelsperioden zugewiesen.

Die Sparte Mobilität ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiepreise und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert.

Der Versorgungsbereich der WSW hat sich bislang auch angesichts dieser deutlich veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich am Markt behauptet. Gleichwohl bleibt das grundsätzliche Risiko, dass Ertragsrückgänge im Versorgungsbereich den Verlustausgleich beeinträchtigen können und damit ein latentes Risiko darstellen. Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV - sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen - können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Die Tochter AWG hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine US-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum Mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Eintrittswahrscheinlichkeit: Unwahrscheinlich

Finanzielle Auswirkungen: Hoch

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsverletzungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

3.1.5 SONSTIGE RISIKEN

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, exis-

tieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Ferner zählen auch Risiken durch Verunreinigungen mit PCB (Polychlorierte Biphenyle) in den Verwaltungsgebäuden der WSW Unternehmensgruppe dazu.

In den vergangenen Jahren haben Messungen eines unabhängigen Gutachters auf Anteile von PCB in der Luft der beiden Verwaltungsgebäude erhöhte Werte ergeben. Als Ursache der Raumluftverunreinigung wurden bei der Analyse der Materialproben belastete Baustoffe festgestellt. Dazu gehören insbesondere die Unterdecken und die Gebäudefugen im Innenbereich der Räume. Nachdem das Verfahren zur Vergabe der Generalunternehmerleistungen des geplanten Neubaus der WSW Zentrale wieder aufgehoben worden ist, da nur ein einziger Anbieter ein unverbindliches Angebot abgegeben hat, wird in einem veränderten Vergabeverfahren angestrebt, einen Neubau auf dem eigenen Gelände nach dem sogenannten Lebenszyklusmodell zu errichten. Bei diesem übernimmt der Auftragnehmer nicht nur die Bauleistung, sondern auf der Grundlage einer funktionalen Leistungsbeschreibung auch die Planung des Objektes und nach der Abnahme der Bauleistungen auch teilweise den Betrieb des Gebäudes (Instandhaltung, Instandsetzung) für 25 bis 30 Jahre. Gebäudenahe Dienstleistungen, wie Reinigung, Schließanlage, Umzugsmanagement, sollen weiterhin durch die WSW selbst erbracht werden.

In der WSW GmbH besteht bis 2025 für alle Mitarbeitenden Kündigungsschutz. Diese Beschäftigungssicherung birgt einerseits das Risiko kein neues, auf die aktuellen Anforderungen abgestimmtes Personal (Digitalisierung) gewinnen zu können, und andererseits das Risiko, geplante Personalkostensenkungen nicht realisieren zu können.

Trotz kontinuierlicher Optimierungen der operativen Prozesse sowie der Finanzierungsstruktur, stellt sich die Risikolage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verschlechtert dar. Dies liegt insbesondere an Risiken im operativen und strategischen Bereich der Tochtergesellschaften sowie exogener Faktoren.

Zu dieser Risikoklasse gehören u. a. auch Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Streitigkeiten dazu.

Veränderte Wertstoff Erlöse wirken sich auf das wirtschaftliche Ergebnis aus. Im Berichtsjahr verzeichneten die Wertstoff Erlöse nach einem Preisanstieg auch im Vorjahr eine weiter steigende Tendenz. Durch Preisschwankungen und unterschiedliche Nachfragemengen bei den einzelnen Qualitäten kann es zu Schwankungen bei der Vermarktung der Wertstoffe aus der Schlackebehandlung kommen.

Seitens der EU, und in der Folge durch die Anpassung des bundesdeutschen Rechts in Deutschland, werden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Abfallbeseitigung fortlaufend verändert. So wurde in den Niederlanden bereits Anfang 2015 eine Abgabe auf Abfallverbrennung mit dem Ziel eingeführt, das stoffliche Recycling anzukurbeln. Auch in anderen europäischen Ländern existieren bereits Verbrennungsabgaben. Auswirkungen einer solchen Abgabe auf Deponierung und Verbrennung ergeben sich für die AWG bzw. den EKOCity-Abfallwirtschaftsverbund durch einen Mengen- und/oder Ergebnismrückgang, sofern die Abgabe wirtschaftlich nicht vollständig auf die Abfallanlieferer durch Preisanpassung übertragen werden kann.

3.2 CHANCENBERICHT

Durch die diversen operativen Tätigkeiten innerhalb des Konzerns, aber auch durch die Entstehung neuer Aufgabengebiete, sind auch zukünftig, die Strukturen stabil.

Die WSW mobil ist durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert.

Die WSW AG sieht die Chance, das Geschäft mit energienahen Dienstleistungen, digitalen Infrastrukturlösungen und regenerativen Energien, vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs in Deutschland und der aktuellen politischen Bestrebungen nach Unabhängigkeit von Russland, auszubauen.

Die WSW AG sieht auch die Chance einer positiven Preisentwicklung bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven, vor allem durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise, aber auch aufgrund des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen. Die Chance liegt möglicherweise im Aufbau einer Sicherheitsreserve, in die junge Steinkohle-Kraftwerke aufgenommen werden und die über die Netzentgelte finanziert wird.

Eine andere Option ist die Umrüstung auf Biomasse, gegebenenfalls auch mit späterer Ergänzung um Wasserstofflösungen. Dies böte den Vorteil, dass gesicherte Leistung vor allem auch CO₂-neutral bereitgestellt würde. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gematcht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

Am 21. März 2019 hat der EuGH entschieden, dass nur bei Vorliegen einer Dienstleistungskonzession das spezielle Vergaberecht der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 anzuwenden ist. Ansonsten gilt für die Vergabe von Bus- und Straßenbahnleistungen das allgemeine Vergaberecht. Auch in diesem Fall ist eine Direktvergabe an das eigene kommunale Verkehrsunternehmen ohne Ausschreibung in Form einer In-house-Vergabe möglich, allerdings sind hier besondere Regelungen für die grenzüberschreitenden Verkehre zu finden. Die WSW mobil GmbH hat eine rechtskräftige Direktvergabe bis zum 31.12.2026, so dass sich die Frage der Vergabeart zum jetzigen Zeitpunkt nicht stellt. Darüber hinaus erfüllt die WSW mobil GmbH die Voraussetzungen für beide Verfahren. Die weiteren Vorlagefragen des OLG Düsseldorf wurden vom EuGH bedauerlicherweise nicht beantwortet, so dass hier entweder das OLG Düsseldorf selbst eine Entscheidung treffen oder diese Fragen dem EuGH erneut vorlegen muss. Inwieweit sich dadurch Änderungen für die nächste Direktvergabe ab 2027 ergeben, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Eine weitere Chance ergibt sich aus der Digitalisierung und der Individualisierung einzelner neuartiger ÖPNV-Produkte. Diese gesellschaftlichen Megatrends stecken im ÖPNV zwar noch in den Kinderschuhen, können aber durchaus das Potential haben in Zukunft einen bedeutsamen Teil zur Mobilität der Menschen beizutragen. Mit dem nextTicket 2.0 und dem Mobility on Demand Verkehr ist man im VRR und in Wuppertal von Beginn an dabei und kann, wenn sich diese Trends durchsetzen sollten, den Markt entsprechend bedienen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Nachfrage nach ÖPNV-Dienstleistungen relativ stabil ist. Es ist nicht davon auszugehen, dass der

exogene Nachfrageschock durch die Coronapandemie auch über die Pandemiezeit hinaus wirkt.

Der Konzern ist maßgeblich an der Dekarbonisierungsstrategie der Stadt Wuppertal beteiligt und wird sich an den Modellprojekten zur wasserstoffbasierten Logistik beteiligen. Die Wasserstoffproduktion am Standort Korzert wird im Laufe des Jahres 2020 aufgenommen.

Im Jahr 2021 werden im Bereich der AWG die Arbeiten zur Errichtung einer Bodenaufbereitungsanlage fortgeführt.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse des Konzerns werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen.

3.3.1 AUSWIRKUNG DER CORONAPANDEMIE

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt – soweit dies möglich ist - die Auswirkungen der aktuellen Coronapandemie. Dennoch lassen sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise auf die Tochtergesellschaften, im Wesentlichen im Industrie- und Gewerbekundenbereich sowie den Fahrgastzahlen, noch nicht allumfassend einschätzen.

Nach ersten Prognosen wird sich die Wirtschaftsleistung in 2022 voraussichtlich leicht erholen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer Erholung der Lage und einem leichten Anstieg der Nachfrage an Strom, Gas und Wärme bei Gewerbetreibenden und der Industrie führen. Für eine klare Prognose sind jedoch die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet. Die mehr oder weniger flächendeckende Nutzung von Heimarbeitsmodellen (Home Office) ist zum Teil mit verantwortlich für die einbrechenden Fahrgastzahlen. Fraglich ist, ob sich daraus ein langfristiger Trend ableitet und in spürbarem Ausmaß bestehen bleiben wird, wenn sich das Infektionsgeschehen in Zukunft verringern und vollumfängliche Mobilität wieder ermöglichen wird. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind aktuell nicht erkennbar.

Die Tragweiten des Ukraine-Krieges sind noch nicht enthalten, da sie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vorhersehbar

waren. Es ist noch nicht möglich, die vollständigen Implikationen der Ukraine- und der Coronakrise auf die WSW AG und ihre Kunden im Industrie- und Gewerbebereich genau einzuschätzen. Denkbar ist jedoch, dass die Umsätze der Industrie- und Gewerbekunden drastisch niedriger ausfallen, als in der Planung angenommen. Kommt es erneut bei unseren Kunden zu Betriebsstilllegungen bspw. aufgrund eines Stromembargos, wirkt sich das negativ auf alle ergebnisrelevanten Umsatzbestandteilen besonders auf den Strom und Wasserabsatz aus. In einigen Fällen kann dies auch zu Zahlungsverzögerungen oder hohen Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten führen. Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen der WSW AG zu erwarten. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind aktuell nicht erkennbar.

3.3.2 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen. Für 2022 wird ein Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von 1,8 Mio. € erwartet. Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2023 – 2026 mit im Zeitverlauf steigenden positiven, im Verlauf teilweise schwankenden, Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

3.3.3 WSW ENERGIE & WASSER AG

Aufgrund der sich langsam erholenden konjunkturellen Prognosen für das Rheinland und das Bergische Land sowie den von den verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten positiven Wachstumsprognosen für 2022, kann die WSW AG für 2022 von einer moderaten Verbesserung der Lage ausgehen. Für eine klare Prognose sind jedoch die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Darüber hinaus wird unterstellt, dass die Temperaturen in 2022 auf Normalniveau liegen.

Die WSW AG fokussiert sich zunehmend darauf, vorhandenes Know-how im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen zu vermarkten. Der Strompreis setzt sich aktuell zu ca. 25 % aus Erzeugung/Bezug/Vertrieb sowie ca. 75 % aus Netzentgelten, Umlagen und Steuern zusammen. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem 75 %-Anteil zu lenken. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistung.

gen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen des Kunden aus dem 75 %-Block. Auf dieser Grundlage wurde ein Marketing- und Vertriebskonzept mit einem Produktportfolio unter der Wort-Bildmarke „Plan5“ entwickelt. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerbslich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2022 Umsatzerlöse von rund 711,6 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 110,4 Mio. € und einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 73,1 Mio. € vor.

3.3.4 WSW MOBIL GMBH

Das Defizit der WSW mobil GmbH wird in der nahen Zukunft auf vergleichsweise ähnlichem bis leicht ansteigendem Niveau verbleiben. Pandemiebedingt werden voraussichtlich die kassentechnischen Einnahmen auch ohne Rettungsschirm unter dem Vor-Krisen-Niveau liegen und die Aufwendungen werden durch immer höhere Anforderungen an den ÖPNV in der Erwartung nicht sinken.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen mit Ertragspotential anzubieten.

Zum 01. Januar 2022 erhöht der VRR die Fahrpreise um das allgemeine Erhöhungsmaß von 1,7 %, wobei einzelne Tickets differenziert angepasst werden um mehr Flexibilität in das Tarifangebot zu bringen.

Für 2022 ist ein Verlust in Höhe von 65,9 Mio. € geplant, der im Rahmen des Querverbundes aufgefangen werden wird.

3.3.5 WSW NETZ GMBH

Die mit der Liberalisierung der Energiemärkte verbundene stetige Verschärfung der Regulierung wird auch in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Lage der WSW Netz GmbH bestimmen.

Auf Basis der Planungsrechnung wird für die Gesellschaft in den Jahren 2023 – 2026 ein Ergebnis von -155 T€ (2023) bis +1.019 T€ (2026) erwartet. Ausgangspunkt für die Planungsrechnung sind die Erlösobergrenzen für die Sparten Strom und Gas.

3.3.6 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT WUPPERTAL MBH

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2022 ein Jahresergebnis in Höhe von 6,5 Mio. Euro erwartet.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem durchschnittlichen Ergebnis in Höhe von 5,3 Mio. Euro.

3.3.7 ZUSAMMENFASSENDES RESÜMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. €	Mio. €
WSW GmbH	1,7	1,8
WSW mobil GmbH	67,0	-65,9
WSW Energie & Wasser AG	711,6	73,1
AWG Abfallwirtschaftsges mbH	108,0	6,5
WSW Netz GmbH	165,9	0,1
WSW 3/4/5 GmbH	151,7	3,7
VSG Verkehrsservice GmbH	3,6	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2022 auf Konzernebene ein positives Ergebnis von 11,5 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2022 – 2027 im Zeitverlauf mit schwankenden, aber immer positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus langfristigen Bankfinanzierungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen. Diese ökonomische Sicherungsbeziehung wird im Jahresabschluss durch Bildung einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Weitere Sicherungsgeschäfte liegen nicht vor.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289f ABS. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführungen von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen.

Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/der Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt zum 31.12.2021 bereits 20 %.

Im Jahr 2022 findet die Wahl der Arbeitnehmervertreterinnen und –vertreter statt, hier wird es voraussichtlich eine weitere Anpassung geben.

Die Frauenquote in der Geschäftsführung beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

In 2018 hat der Vorstand/die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll.

In der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand soll der Frauenanteil auf mindestens 24 % steigen. Zum 31.12.2021 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 22 % und in der zweiten Führungsebene 20 %.

Wuppertal, 19. Mai 2022

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski